№ 70 Bielefeld, Mittwoch, den 23. März 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.

Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Der Aufstand in Südwestafrika

nimmt das Interesse des Publikums im höchsten Maße in Anspruch.

Ein den Tatsachen entsprechendes Bild findet man stets in der mit mehreren Korrespondenz-Bureaus und erstklassig organisierten Telegraphengesellschaften in Verbindung stehenden „Westfälischen Zeitung". Von allen Oertlichkeiten, die bei der Verfolgung von Bedeutung sind, werden den Lesern Illustrationen geboten, ebenso von den durch besondere Tüchtigkeit hervorragenden Führern unserer Schutztruppe.

Bei sofortiger Bestellung der Westfälischen Zeitung per 1. April wird dieselbe bis Ende dieses Monats täglich gratis ins Haus geliefert. — Bestellungen nehmen die Trägerinnen, die Agenturen, alle Postanstalten und die Expedition entgegen.

Zu den Vorgängen in Deutsch-Südwestafrika

bemerkt die Nordd. Allgem. Ztg.: Wie mitgeteilt, hat Gouverneur Leutwein den Oberleutnant Volkmann in Grootfontein (Nordosten) angewiesen, die Linie des Omatako-Flusses zu sperren. Der dem Owango zuströmende Omatako — es sei darauf aufmerksam gemacht, daß das dem Flußnamen vorgesetzte Wort Omuramba nur besagt, daß ein bloß in der Regenzeit Wasser führendes Flußbett, ein Regenfluß sei — öffnet aus der Gegend von Waterberg den Weg nach Norden, der jetzt, da der Weg nach Osten durch die Kolonne des Majors v. Glasenapp abgeschlossen erscheint, den Herero, falls sie dem auf sie von allen anderen Seiten einwirkenden Druck zu weichen beabsichtigen — allein noch offen steht. Ein Bericht von Anfang Februar gab an, daß sich in Grootfontein an 200 Flüchtlinge befänden und nach Einziehung der Nebenstationen mit den 60 eingezogenen Reservisten im ganzen 100 waffenfähige Männer zur Verfügung ständen. Eine dieser Nebenstationen ist Otjituo, das 40 Kilometer östlich von Grootfontein an dem dort Chuob genannten Flusse liegt. Der Ort, der seiner Zeit von den Herero auch angegriffen wurde, wobei mehrere Farmer und Reiter den Tod fanden, ist jetzt frei von Feinden, ebenso der Fluß bis zu dem in Luftlinie etwa 40 Kilometer südwestwärts gelegenen Otjomaware. Der Omatako ist der bedeutendste Flußlauf des ganzen ebenen Teiles des Hererolandes; nimmt seinen Ursprung in dem Hochgebiet in der Nähe des bis 2700 Meter aufsteigenden Doppelgipfels der Omatako-Berge und durchzieht in nordöstlicher Richtung das ganze Land. Er bildet eine Lebens- und Verkehrsader.

Die Meldung, Generalleutnant von Trotha solle das Oberkommando in Deutsch-Südwestafrika erhalten, ist der Tägl. Rundsch. zufolge vollständig haltlos. Oberst Leutwein behält die Oberleitung der Truppen, und auch in der Verwaltung tritt keine Aenderung ein. Dasselbe Blatt ist der Ansicht, daß zu einer schnellen und gründlichen Niederwerfung des Aufstandes, sowie zur Geltendmachung der deutschen Herrschaft im gesamten Schutzgebiet 6000 Mann erforderlich sind, und fragt, ob nicht etwa 2000 Mann auf portugiesischem Gebiet gelandet werden, und von dort in den Norden unserer Kolonie einrücken könnten. Die Aussendung der Truppen vollziehe sich zu langsam.

Eine Privatmeldung besagt, daß die Verbindung von Windhuk aus mit den im Felde stehenden Truppenabteilungen nach wie vor schwierig ist.

Für die Opfer der Herero stiftete Prinzregent Albrecht von Braunschweig 15 000 Mark.

Der nächste Truppentransport für Deutsch-Südwestafrika wird am nächsten Donnerstag abend mittels Sonderzuges vom Lehrter Bahnhof in Berlin abgehen und am Freitag früh 5 Uhr in Hamburg eintreffen, wo sofort die Einschiffung der Mannschaften an Bord des Reichspostdampfers „Feldmarschall" erfolgt. Der Dampfer wird alsdann bereits um 8 Uhr vormittags den Hamburger Hafen verlassen.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze

Die russischen Offizierspatrouillen, die das nördliche Korea bis zum 40. Breitengrad rekognosziert haben, berichten übereinstimmend, daß die Japaner große und starke Befestigungen quer über die Halbinsel zwischen Andschu und Port Lazarew anlegten, und zwar mit vorgeschobenen Stellungen bei Jöngpjöng und Hampjöng, um ihre Rückzugslinie zu sichern, falls der Feldzug in der Mandschurei einen unglücklichen Verlauf nehmen sollte. Viele Tausende von koreanische Kulis arbeiten unter Leitung japanischer Ingenieuroffiziere an diesen Befestigungen, welche bald fertiggestellt sein werden, erst dann dürfte ein allgemeiner Vorstoß der Japaner stattfinden. Die erwähnten Befestigungen werden als nahezu uneinnehmbar angesehen, so lange die japanische Flotte die Herrschaft zur See behauptet.

Nach einer Depesche aus Niutschwang hörte man dort Montag morgen zwischen 7 und 7¼ Uhr vierzehn Schüsse auf der See, etwa sechs Meilen südwärts vom Hafen. Wegen Nebels war nichts zu sehen. Am Tage vorher sollen bei Kaitschau (südlich von Niutschwang) zwei Kreuzer und fünf Kanonenboote gesehen worden sein. Bestätigt sich die vorstehende Nachricht, dann muß man annehmen, daß es einem japanischen Geschwader gelungen ist, die Wachsamkeit der Port Arthur-Flotte zu täuschen und durch die Straße von Tschili den Golf von Liaotung zu erreichen. Da die wahrgenommenen Schüsse in der Nähe der Küste abgefeuert sein sollen, so könnte man also tatsächlich an einen japanischerseits unternommenen Versuch, Port Arthur zu umgehen, die Eisenbahn zu zerstören und einen Vorstoß gegen Mukden zu unternehmen, denken. Wir wollen dabei nicht verschweigen, daß unkontrollierbaren Londoner Blättermeldungen zufolge, die in der englischen Hauptstadt selbst keinen Glauben gefunden haben, die Umgehung Port Arthurs durch die Japaner vollzogen sein soll. Die Londoner Meldungen, welche von einem gleichzeitigen Vormarsch der Japaner in Korea gegen den Yalu, ja von bereits erfolgten Gefechten und Siegen der Japaner zu melden wissen, sind mit mehr als größter Vorsicht aufzunehmen.

Nach Meldungen aus Charbin werden dort Baracken für 100 000 Mann fertig gestellt.

Aus Tokio wird telegraphiert, Marquis Ito habe dem Kaiser von Korea mitgeteilt, Japan wünsche Koreas Integrität und Unabhängigkeit zu wahren und seine Finanzen auf eine geordnete Basis zu bringen. Japan wolle daher Korea fünf Millionen Yen leihen und gute Ratgeber zur Verfügung stellen.

♯ Die Ersetzung des medizinischen Proletariats durch das juristische

Man schreibt uns: Der Rückgang der Studierenden der Medizin ist in den letzten Jahren ein konstanter. Im Wintersemester 1894/95 hatten auf den deutschen Universitäten noch nahezu 8000 junge Männer sich dem Studium der Medizin hingegeben. Diese Ziffer blieb in den folgenden vier Jahren ziemlich konstant, bis im Jahre 1899 ein Rückgang auf etwa 7500 eintrat. Von da ab setzte sich der Rückgang dauernd fort; Im Jahre darauf waren nur 7130 Studenten der Medizin vorhanden, 1901 waren es 6960, im vorigen Jahre 6400 und im letzten Winter nicht ganz 6100. Die Verminderung beträgt also binnen 5 Jahren ungefähr 1800, d. h. nahezu ein Viertel der Höchstziffer.

Für diese Abnahme der Studierenden der Medizin sind wohl mancherlei Gründe maßgebend. Das Examen ist immer schwieriger geworden, und das Verbot, nach dem langen Studium und dem Bestehen der langandauernden und schweren Prüfung sofort zu praktizieren und Geld zu verdienen, ist natürlich für minderbemittelte Eltern alles eher als ein Ansporn, ihre Söhne Medizin studieren zu lassen. Dazu kommt, daß, wenn nun endlich der Mediziner die Praxis betreiben kann, die Aussicht, auch wirklich ein leidliches Auskommen zu finden, immer geringer geworden ist. Bei den Reichstagsverhandlungen dieses Jahres ist es ja wiederholt zur Sprache gebracht worden, wie sehr durch die gegenwärtigen Zustände im Krankenkassenwesen die Aerzte materiell und sozial herabgedrückt werden. Die Krankenkassenpraxis aber macht einen sehr großen Teil der gesamten ärztlichen Tätigkeit aus, insbesondere für einen jungen Arzt.

Diese ungünstigen Erwerbsaussichten sind es wohl also in erster Reihe gewesen, die ein sehr wesentliches Nachlassen des Andranges zum medizinischen Studium verursacht haben. Zu bedauern ist die Verminderung des jungen Nachwuchses für den Aerztestand in keiner Weise, denn es hatte sich, besonders in den großen und mittleren Städten, schon eine starke Ueberfüllung geltend gemacht, die natürlich auch materiell und sozial für den Aerztestand wenig segensreich war. Auch das Publikum braucht keinerlei Nachteil zu befürchten, da, wie erwähnt, auf absehbare Zeit hinaus an Aerzten kein Mangel sein wird.

Soweit wäre alles recht gut und schön, wenn nicht Hand in Hand mit dem Abflauen im medizinischen Studium ein Anwachsen in der juristischen Karrière ginge. Seit etwa einem Jahrzehnt wird die Zahl der Studenten der Jurisprudenz immer größer, dadurch natürlich auch die Zahl der Referendare, und damit wieder diejenige der Zahl der Assessoren. Im letzten Jahre hat in Preußen eine so große Zahl von Referendaren, wie nie zuvor, sich der großen Staatsprüfung unterzogen, und wenn nicht — es klingt hart, aber man muß sagen, glücklicherweise — die Zahl der Durchgefallenen besonders groß gewesen wäre (über 20 pCt.), so wäre die ohnehin gewaltige Ziffer der Assessoren noch weiter hinaufgeschnellt.

Wir erkennen gern an, daß die preußische Justizverwaltung in den letzten Jahren in der Vermehrung der Richterstellen ein schnelleres Tempo eingeschlagen hat, aber das hat im Verhältnisse zu dem Andrange zur juristischen Karrière nur die Wirkung des Tropfens auf den hohlen Stein. Je größer aber die Zahl der Assessoren, desto länger natürlich die Wartezeit bis zur Anstellung, und desto größer damit die Wahrscheinlichkeit des Ueberganges zur Rechtsanwaltschaft. Nun hat sich aber auch die Zahl der Rechtsanwälte ganz außerordentlich vermehrt, besonders natürlich in den großen Städten.

So sehen wir, daß die Gefahr eines medizinischen Proletariats sich nur verringert, um die Gefahr eines juristischen Proletariats zu erhöhen. Dies letztere ist zum mindesten ebenso bedenklich, wie das medizinische. Man wird deshalb endlich daran gehen müssen, die juristischen Examina, insbesondere das Referendar-Examen, ganz wesentlich zu erschweren, um, wenn denn schon durchaus Tausende sich zum Studium der Jurisprudenz berufen fühlen, durch ein strenges Examen eine gewisse Gewähr dafür zu schaffen,

Kleines Feuilleton

Mit der Eisenbahn nach den Viktoriafällen

Im Laufe des nächsten Monats wird die Eisenbahn „vom Kap nach Kairo" den Sambesi bei den Viktoriafällen erreichen und so für die Touristen eine der wunderbarsten Gegenden in der Welt zugänglich machen; Cecil Rhodes machte es allen Gesellschaften, die sich die kommerzielle Ausnutzung des Gebietes zur Aufgabe machten, zur Bedingung, daß sie ihre Gebäude nicht so nahe den Fällen errichten sollten, um die Aussicht zu hindern. Sein größter Wunsch war es, den Sambesi an einer Stelle zu überbrücken, von wo aus die Reisenden im Zuge die Fälle sehen konnten, aber wegen baulicher Schwierigkeiten hat man diesen Gedanken aufgegeben und die Brücke wird über eine der Schluchten gebaut, die von der Tätigkeit des Wassers gebildet worden sind. Die Viktoriafälle, die vor fast 70 Jahren von Livingstone entdeckt worden sind, werden von C. Douglas-Jones in einem fesselnden Artikel des „Pall Mall Magazine" als ein Naturwunder von außerordentlicher Schönheit geschildert. Unmittelbar oberhalb der Fälle ist der Sambesi stellenweise über eine englische Meile breit und ein friedlich fließender Strom mit vielen Inseln, auf denen große Palmen wachsen; nichts stört dort die Ruhe, außer dem nach Fischen ausschauenden Wassergeflügel, und gelegentlich sieht man auch ein Flußpferd. Wie der Fluß dann diesen riesigen Wasserfall bildet, beschreibt Douglas-Jones folgendermaßen: „Ein breiter Fluß mit einer verhältnismäßig langsamen Strömung stürzt sich plötzlich in eine schmale Spalte in die Erde, die über sein Bett von Ufer zu Ufer reicht. Diese Spalte hat eine Durchschnittsbreite von 300 Fuß und eine Tiefe von 400 Fuß, und hat einen schmalen 600 Fuß breiten Abfluß, durch den das darin aufgesammelte Wasser entweichen kann. Man kann sich leicht vorstellen, daß die am Grunde der Spalte angesammelte Wassermenge ungeheuer ist, und mit großer Gewalt stürzend und brechend herauskommt, da sie nur einen engen Ausweg hat. Gleich nach Verlassen der Spalte macht die Schlucht, in der das Wasser fließt, eine scharfe Biegung. Dadurch wird die Bewegung des Wassers noch vermehrt; der Name „Kochender Topf", den man dieser Biegung beigelegt hat, ist sehr bezeichnend. Am „Kochenden Topf" beginnt der Fluß einen gewundenen Lauf von etwa 30 Meilen zwischen Klippen von 400 Fuß Höhe." Nur an zwei Stellen kann man, so weit man jetzt weiß, von diesen Klippen zum Wasserspiegel hinabsteigen. Ueber die Fälle hat die Natur ein farbiges Band, den Regenbogen gezogen, eine der größten Schönheiten der Viktoriafälle. Bei jedem Stand der Sonne erscheint ein Sprühregen voller prismatischer Farbe, jetzt wie ein Regenbogen, dann wieder wie eine verschiedenartig gefärbte Wolke, aber immer voll überraschender Schönheit. Den Fällen ganz nahe liegt die Livingstone-Insel, auf der Livingstone einige Monate kampierte, als er die Fälle entdeckte; hier steht auch noch der Baum, in den er seinen Namen einschnitt. Den großartigsten Anblick der Fälle hat man, wenn man östlich gegen das nordwestliche Rhodesia sieht: „Die Insel ragt über dem Abgrund hervor, und wir sehen an einem Wasserfall von etwa 1000 Metern entlang, der in eine lange und tiefe Spalte stürzt. Der Anblick ist grandios. Hier sind die Regenbogen am besten sichtbar, manchmal zwei- und dreifach. Die prismatischen Farben sind sehr deutlich, und die Sprühregenwolken scheinen diese Lichtbogen einander zuzujagen. Unmittelbar gegenüber liegt der Regenwald, von dem über die Klippen herab zahlreiche kleine, glitzernde weiße Flüßchen laufen; diese scheinen aufgefangt zu werden und wieder zu entstehen, bevor sie halbwegs den Grund erreichen." Es hat den Anschein, als ob dieses Naturwunder bald ein beliebtes Reiseziel für viele englische Touristen werden soll. Messrs. Cook verhandeln schon mit der britischen südafrikanischen Gesellschaft, in deren Gebiet die Fälle liegen, um Reisen nach dem Sambesi zu arrangieren, sobald der Bahnverkehr eröffnet ist. Während für die Besichtigung der Niagarafälle ein Tag genügt, braucht man für die Viktoriafälle mehrere Tage, da die Spalten und Schluchten so vielfach gewunden sind.

Die Nähstube der Zarin

Aus St. Petersburg wird berichtet: Seit dem Ausbruch des Krieges herrscht die lebhafteste Tätigkeit im Winterpalast, dem großen Schloß des Zaren, das sonst so still und ruhig ist. Zweimal täglich finden unter dem Vorsitz des Zaren Kriegsräte statt, gewöhnlich in einem Zimmer, dessen Fenster auf die Newa gehen, während in den geräumigen Sälen, die auf den Platz hinausgehen, sich täglich zwischen 1—6 Uhr nachmittags 2000 Damen versammeln, die für die russischen Truppen Linnen nähen. Diese Damen gehören der besten Gesellschaft an; in vier Riesensälen wird zugeschnitten, zusammengesteckt und genäht. Die Zarin selbst arbeitet mit ihren Hofdamen und anderen Damen ihrer Bekanntschaft in einem kleineren Zimmer, das sie von Zeit zu Zeit verläßt, um einige freundliche Worte an die anderen zu richten. Dabei beobachtete sie aber, daß eine Anzahl Damen aus bloßer Neugier kamen und mehr mit der Zunge als mit der Nadel tätig waren; ihnen wurde zu verstehen gegeben, daß die Zarin ihnen für ihren guten Willen dankte, aber sie der Mühe des weiteren Kommens überheben wolle, da sie nur fleißige Arbeiterinnen gebrauchen könne. Andere Damen nahmen Stoff mit, den sie zu Hause von ihren Mädchen verarbeiten ließen; in einigen Fällen sind aber die mitgenommenen Stoffe in keiner Form zurückgekehrt. Deshalb muß jetzt jede Dame, die Arbeit mitnimmt, ihre Adresse angeben.

Das „Schönheits-Frühstück".

Die fashionable Gesellschaft Chikago befindet sich, wie von dort berichtet wird, in großer Erregung über ein „beauty luncheon", das vor einigen Tagen von Mrs. Barton Payne gegeben wurde. Das Frühstück hat schon seit Wochen den Gesprächsstoff abgegeben. Mrs. Paynes Gäste waren zehn Damen, die sie in Gestalt, Zügen und Gesichtsfarbe für die schönsten in Chikago hielt. Jeder Gast erhielt einen goldenen Apfel und eine zierliche, handgemalte Erinnerungskarte, die einen Dichterausspruch über Schönheit trug. Ein Chiromant von Beruf las darauf das Schicksal der Schönheiten aus der Hand. Die Auswahl der glücklichen Zehn erregte natürlich allgemein Eifersüchteleien in den Frauenkreisen Chikagos. Trotzdem werden die „beauty-luncheons", die entschieden eine völlige Neuheit darstellen, jedenfalls eine fashionable Liebhaberei werden.

Ein Theaterereignis in Petersburg

Das Neue Theater in St. Petersburg hat das Fest einer hundertsten Aufführung, etwas bis jetzt in Rußland ganz unerhörtes, gefeiert. Natürlich sind schon einige Stücke in Rußland über hundert Mal aufgeführt worden, aber nach langen Jahren und wiederholten Neueinstudierungen. Was man bis jetzt noch nicht erlebt hat, ist, daß ein Stück alle Abende hintereinander gespielt wird und so die hundertste Aufführung erreicht. Es handelt sich um die Sittenkomödie des Fürsten Wladimir Bariatinsky „Der Tanz des Lebens".

Gute Theatersaison in Paris

Aus Paris wird berichtet: Die Pariser Theaterdirektoren hatten in dieser Saison nicht zu klagen. Selten ist ein Winter für die Theater so günstig gewesen. Neun Stücke haben mehr als hundert Aufführungen erlebt, und eine hundertste Aufführung ist sonst in Paris nicht so häufig. Die Einnahmen der Gesellschaft dramatischer Dichter haben für das mit dem Februar schließende Jahr eine Rekordsumme erreicht und übersteigen die des vorigen Jahres um 123 200 Mark.

Geisteskranke in London

Eine kürzlich aufgestellte Statistik stellt die erschreckende Tatsache fest, daß über 70 Personen in der Woche geisteskrank werden. Im Jahre 1859 gab es in England 36 762 Geisteskranke, oder ein Kranker auf 536 Personen; jetzt sind es 113 964 Geisteskranke oder einer auf 239. Der Prozentsatz an Wiedergenesenen nimmt in allen Formen der Geisteskrankheit gleichfalls ab; er beträgt jetzt 38,4.

Kunst und Wissenschaft

Das königliche Schauspielhaus in Berlin wird wegen Umbaues demnächst bis zum 1. Januar 1905 geschlossen.

daß nur fähige Köpfe sich diesem für das Ansehen des Staates wichtigsten Berufe widmen.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

48. Sitzung vom 22. März. 11 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Studt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfes betr. Erweiterung des Stadtkreises Bonn.

Abg. v. Heyking (kons.) beantragt, den Gesetzentwurf an die Kommission zwecks schriftlicher Berichterstattung zurückzuweisen.

Abg. Hauptmann (Ztr.) und Abg. Hausmann (natl.) widersprechen diesem Vorschlage.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Antrag auf Rückweisung an die Kommission angenommen.

Darauf wird die zweite Beratung des Kultusetats fortgesetzt beim Kapitel Volksschulwesen.

Abg. Engelbrecht (freik.) tritt für gesetzliche Regelung der Schulpflicht ein und erörtert die Mängel des ländlichen Volksschulwesens, in dem ein zu großer Schematismus herrsche. Ein Regierungskommissar bestreitet, daß in den schleswig-holsteinischen Schulen Schematisierung herrsche.

Abg. Hoheisel (Ztr.) tritt für die Erhaltung des christlichen Charakters der Volksschule sowie für geistliche Schulaufsicht ein. Die Regierung sollte endlich dafür sorgen, daß die Parität auch auf dem Gebiete der Schulinspektion durchgeführt wird.

Kultusminister Studt erklärt, die Regierung sei fortgesetzt bemüht, auch katholische Schulinspektoren anzustellen.

Ein Schlußantrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Eine große Zahl von Abgeordneten erklären zur Geschäftsordnung, daß ihnen durch den Schlußantrag das Wort abgeschnitten worden ist.

Der Titel wird bewilligt.

Bei Titel 17 (Turnlehrerbildungswesen) tritt Abg. v. Schenckendorff (natl.) für kräftigere Förderung der Kunst des Turnens durch die Regierung ein.

Ministerialdirektor Schwarzkopf verspricht, die Anregung in eingehende Erwägung zu ziehen.

Abg. Wellstein (Ztr.) führt Klage darüber, daß der Religionsunterricht in der Simultanschule in Frankfurt a. M. ungebührlich zurückgesetzt werde.

Abg. Viereck (freik.) konstatiert, daß die Simultanschule im Osten nicht geringe Vorzüge besitze. Dadurch, daß polnisch-katholische und deutsch-evangelische Kinder zusammen erzogen werden, würde die Kenntnis des Deutschen vorbereitet.

Abg. Funk (freis. Vpt.) polemisiert gegen Wellstein. Frankfurts Bevölkerung wolle in ihrer großen Mehrheit nichts von konfessionellen Schulen wissen.

Abg. v. Hagen (Ztr.) beschwert sich über unparitätische Behandlung der katholischen Bevölkerung der Provinz Hannover.

Ein Regierungskommissar bestreitet dies.

Abg. Dr. Jadzewski (Pole) klagt über die Vermehrung der Simultanschulen in der Provinz Posen. Den Religionsunterricht in einer fremden, den Kindern unverständlichen Sprache zu erteilen, entspreche weder den Vorschriften der katholischen Kirche, noch der Verfassung.

Kultusminister Dr. Studt erklärt, nirgends in der Verfassung sei die Gleichberechtigung der polnischen Sprache anerkannt.

Abg. Werner (Antis.) führt aus, die polnische Geistlichkeit untergrabe die Autorität der Lehrer und suche Zwiespalt zwischen Schule und Haus zu tragen. Schon deshalb müsse man für die weltliche Schulaufsicht eintreten.

Ein Schlußantrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. von Jadzewski, Stychel und Ernst wird der Titel Schulaufsicht bewilligt.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Mittwoch, 11 Uhr: Petitionen, Rest der heutigen Tagesordnung.

Schluß 5¼ Uhr.

Politischer Tagesbericht

Hohenzollern und Welfen

Eine politisch bedeutungsvolle Meldung ist der „Braunschw. Landeszeitung" von durchaus glaubwürdiger Seite zugegangen. Danach war der Kaiser, als er zum Geburtstage des Königs von Dänemark in Kopenhagen eintraf und vernahm, daß der Herzog von Cumberland kurz vorher die Rückreise angetreten hatte, sehr indigniert und äußerte zu seiner Umgebung: „Nun laufe ich dem Herzog aber nicht mehr nach!" Zeuge dieser Aeußerung war ein hoher Regierungsbeamter.

Wie das genannte Blatt weiter meldet, hat in der Tat die Absicht bestanden, eine Vermählung des Deutschen Kronprinzen mit einer Tochter des Herzogs von Cumberland herbeizuführen. Diese Absicht ist aber gescheitert, weil eine von Hannover erschienene Abordnung den Herzog gegen eine solche Verbindung einzunehmen gewußt habe.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 22. März.

Auf seiner Mittelmeerfahrt ist der Kaiser vor der spanischen Insel Minorca angekommen. In Neapel, wo die Ankunft am Donnerstag erfolgt, wird ihn das italienische Mittelmeergeschwader begrüßen.

Eine Konferenz sämtlicher thüringischen Staatsminister ist auf den 12. April nach Koburg einberufen. Gutem Vernehmen nach handelt es sich um die Beschlußfassung über einen engeren Zusammenschluß der thüringischen Staaten in Bundesratsfragen.

Das Charlottenburger Mausoleum war am Geburtstage Kaiser Wilhelms I. mit Frühlingsblumen geschmückt. Im Auftrage des Kaisers legte Generaloberst v. Hahnke einen Kranz von Lorbeer und weißen Rosen nieder.

Die Reichseinnahmen sind in dem letzten Monat erheblich zurückgegangen; während sie bisher ständig gestiegen waren. Die Gesamtsumme betrug in den Monaten April 1903 bis Februar 1904: 740.4 Mill. Mk. oder 5.3 Mill. weniger. An dem Ausfall ist vor allem die Zuckersteuer beteiligt, die statt des in der letzten Zeit gewohnten Millionenüberschusses plötzlich 1.1 Mill. Mk. weniger ergeben hat. Auch die Zölle sind gesunken, immerhin weisen sie noch einen Ueberschuß von 7.8 Mill. Mk. gegenüber dem Voranschlag auf. Größere Fehlbeträge, bis zu 6.9 Mill. Mk., zeigen ferner die Maischbottichsteuer, die Verbrauchsabgabe von Branntwein, die Brennsteuer und die Tabaksteuer.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 22. März.

In der Budgetkommission erklärte der Finanzminister zur Vermeidung von Kursrückgängen bei den Staatspapieren müßten Schritte getan werden, zum Beispiel Zulassung von ratenweisen Einzahlungen für die kleinen Leute und gebührenfreie Eintragung in das Staatsschuldbuch, Anlegung von Sparkassengeldern in Staatspapieren. Vor allem aber sei es notwendig, daß man sich in Deutschland mehr als bisher um die heimischen Staatspapiere kümmere.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

= Wien, 22. März. Das Parlament wurde vertagt. In Parlamentskreisen glaubt man jedoch, daß die Auflösung folgen wird, da die Aussichten auf eine Verständigung zwischen den Deutschen und Tschechen wieder geschwunden sind.

Italien

✝ Palermo, 22. März. Chamberlain und Gemahlin weilen augenblicklich hier; es heißt, er treffe Vorkehrungen, um eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm herbeizuführen, wenn dieser Palermo passiert.

England.

☌ London, 22. März. Das Verhältnis Kanadas zum englischen Mutterlande wird immer ungemütlicher, so daß die Loslösung der größten britischen Kolonie von dem Stammlande in immer greifbarere Nähe rückt. Als vor einigen Monaten der Alaskastreit geschlichtet wurde, ward sich Kanada darüber klar, daß es von England bei auftretenden Meinungsverschiedenheiten mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika verzweifelt wenig zu erwarten habe. Bald danach schritt es zu einer Flottenvermehrung, um sich in den Stand zu setzen, seine Interessen mit eigenen Machtmitteln zu vertreten. Jetzt macht sich eine Bewegung zur Verstärkung des Landheeres bemerkbar. Es wird die Verdoppelung der gegenwärtig 100 000 Mann starken Milizen und die Vermehrung der Artillerie angestrebt. Auch für die Küstenverteidigung sollen vermehrte Aufwendungen gemacht werden. Es gilt als sicher, daß das kanadische Parlament den entsprechenden Vorlagen seine Zustimmung erteilt.

Orient

□ Sofia, 22. März. Das türkisch-bulgarische Abkommen, dessen Unterzeichnung stündlich erwartet wurde, geriet abermals ins Stocken.

Asien

S Aschbad, 22. März. Hier geht das Gerücht um, der Emir von Afghanistan sei vergiftet worden.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 23. März

v. St. **VI. philharmonisches Konzert**

„H-moll ist unlustig und melancholisch; deswegen er auch selten zum Vorschein kommt, und mag solches vielleicht die Ursache seyn, warum ihn die Alten aus ihren Klöstern verbannt haben." Ob Tschaikowsky diese wunderbare Definition des schweinsledernen Musiklexikons aus Chemnitz, 1737, bei Stößel wohl für seine Symphonie Pathétique vorgeschwebt hat, desselben Lexikons, das C-moll ob seiner „Gelindigkeit" für den Schlaf und E-dur „vor Extrem-Verliebte" empfiehlt? Leider findet sich keine Tonart als Radikalmittel für gefüllte Säle; sie sollte sonst unsern Bielefelder Konzert-Veranstaltern als Specificum nicht vorenthalten bleiben. Ein melancholischer Zug zittert allerdings durch Tschaikowskys Werk; war es doch auch sein Schwanengesang. Daß es nicht ebenso zum Schwanengesang für unser Orchester werde, wird einzig am hiesigen Publikum liegen. Sonst sähen und hörten wir vielleicht, wenn uns unser Weg nächtlicher Weile an der „Eintracht" vorbeiführte, Frau musica orchestralis als bankrottes, hohläugiges Gespenst, eine bleierne Harfe mit Spinnwebsaiten im knochigen Arm, unter schauerlichen Klagelauten über dem Dache dahinschweben. Liszts Bergsymphonie, die dem originellen Werke des ideenreichen Russen folgte, schildert, trotz mancher Aeußerlichkeiten und Längen, auf grandiose Weise den Kampf der zwiespältigen Mächte in der Menschenbrust und hebt die verwirrte, geängstete und ringende Seele in weltentrückte Fernen, wo hinauf Kirchenglocken und Gesang der Gläubigen schließlich Sieg und Versöhnung verkünden. Das Stück glänzt als leuchtende Perle im Diadem von Liszt's symphonischen Dichtungen, von denen Wagner an den engbefreundeten Komponisten schrieb: „Täglich lese ich die eine oder die andere Partitur durch, so wie ich ein Gedicht durchlesen würde, fließend und ungehemmt. Mir ist's dann jedesmal, als ob ich in eine tiefe Krystallflut untertauchte, um dort ganz bei mir zu sein, alle Welt hinter mir gelassen zu haben und für eine Stunde mein eigentliches Leben zu leben. Erfrischt und gestärkt tauche ich dann wieder auf, um mich nach Deiner Gegenwart zu sehnen." Der Gastdirigent, Herr Königlicher Musikdirektor Joseph Frischen aus Hannover, führte sich mit zwei Werken eigener Komposition vorteilhaft ein: Herbstnacht, das für die noch einmal mit all ihren Reizen geschmückte, dahinsterbende Natur wehmutsinnige Töne trifft, und „Ein rheinisches Scherzo", welches durch seine mitunter grellen, immerhin keck aufgesetzten Lichter plastische Wirkung erzielte. Herr Frischen wurde hervorgerufen. Den Schluß bildete Goldmark's „Sakuntala-Ouvertüre", deren süßen Wohllaut Herr Musikdirektor Ochs zu voller Geltung brachte, gleichwie er auch Tschaikowsky und Liszt gerecht wurde, obwohl das gegen die Triolenmotive ankämpfende Marschthemadel E-moll, im 3. Satz der pathetischen Symphonie in etwas langsamerem Tempo noch gebieterischer aufgetreten wäre. Tschaikowsky liebt ja Ueberraschungen, wie Walzer und Märsche mitten in seinen Symphonien und rein symphonische Sätze in seinen Suiten. Einzig dastehend in der ganzen Musikliteratur ist aber wohl die Kompletierung des Orchesters durch die — Ziehharmonika! (Zweite Suite, op. 53 G-dur). — Der Besuch war, wie bereits angedeutet, recht mangelhaft. Hatten sich denn alle versteckt wie die — Ostereier?

Aufhebung des Chausseegeldes

Wie bereits mitgeteilt, ist die Aufhebung der Schlagbäume resp. der Hebestellen für das Chausseegeld an den Chausseen des Kreises Bielefeld verfügt worden; die Entfernung der Schlagbäume wird am 1. April (Charfreitag) mittags 12 Uhr erfolgen, so daß nach 12 Uhr mittags kein Chausseegeld mehr zu bezahlen ist. Es fallen im hiesigen Kreise insgesamt 11 Schlagbäume und zwar bei Otto Höhne, Heeperstraße, W. Heidemann, Schildesche, August Baumeister, Isselhorst, Friedrich Lohmeyer, Hillegossen, Wwe. Pipping, Gellershagen, Wwe. Aug. Lepper Brackwede, Heinrich Brakensiek, Wertherstraße, Carl Knäpper, Jöllenbeck, Gust. Bischoff, Brackwede, Friedrich Oppermann, Uerentrup, Wilkenhöner, Jöllenbeck. Die älteste Hebestelle für Chausseegeld befindet sich bei Herrn Heinrich Brakensiek an der Wertherstraße. Dort hängt auch eine alte Tarifttafel aus früherer Zeit, die dem hiesigen Historischen Museum überwiesen werden soll.

Preußische Klassenlotterie

Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse der laufenden Lotterie muß unter Vorlegung der Lose 3. Klasse bei Verlust des Anrechts planmäßig bis zum 5. April, abends 8 Uhr bewirkt sein. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen daß diesmal der letzte Erneuerungstag am Dienstag nach Ostern fällt. Es empfiehlt sich aus diesem Grunde, die Erneuerung baldmöglichst bewirken zu wollen.

Bahnhofswirtschaften

Eine Verfügung die Bahnhofswirtschaften betreffend, ist vom Eisenbahnminister erlassen worden. Hiernach liegt die Verwaltung der Bahnhofswirtschaften bezüglich der Konzessionierung, der Polizeistunde und den in ihnen tätigen Personen in Zukunft nicht mehr den Ortsbehörden bezw. Landesämtern usw. ob, sondern untersteht vielmehr von nun an der Eisenbahnverwaltung.

Fahnenbänder der Kriegervereine

Se. Majestät der Kaiser und König haben, wie die „Parole" vom 16. dieses Monats bekannt macht, mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 1. Februar dieses Jahres in Gnaden genehmigt, daß die obrigkeitlich bestätigten Kriegervereine des Preußischen Landes-Kriegerverbandes das gleiche Fahnenband an ihren Fahnen tragen dürfen, wie die Marinevereine des Preußischen Landes-Kriegerverbandes. Einer behördlichen Genehmigung zur Führung dieses Fahnenbandes bedarf es nicht. Das Fahnenband ist für den genannten Verband unter Nr. 20 664 im Musterregister des Königlichen Amtsgerichts zu Berlin gesetzlich geschützt.

Unglücksfall

Als gestern abend nach 7 Uhr ein Bäckerwagen aus Heepen durch die Stadt fuhr, um Brot nach der Kundschaft zu fahren, kam zu dem Bäcker, dem Führer des Wagens, ein ihm bekannter ungefähr 19jähriger Mann aus Heepen, der ersteren bat, ihn mitfahren zu lassen. Da der Bäcker wußte, daß der junge Mann mit Krämpfen behaftet war, weigerte er sich erst, ihn mitzunehmen, jedoch ließ er sich bereden und der junge Mann stieg auf den Bock des Wagens. Als der Wagen in der Wilhelmitraße hielt, wo der Bäcker in ein Haus ging, um Brot hinein zu bringen, bekam der junge Mann plötzlich wieder die Krämpfe, fiel infolgedessen vom Wagen und so unglücklich auf den Kopf, daß er bewußtlos liegen blieb. Mittels eines Wagens wurde der Bedauernswerte nach dem städtischen Krankenhause befördert. Allem Anscheine nach hat der Verunglückte innere Verletzungen davongetragen.

Wohlfahrtseinrichtungen

sind von der Firma Glashütte Teutoburg vormals W. Götzling u. Sohn, Brackwede, für ihre Arbeiter geplant. Es sollen außer Speisesälen, noch Wasch- und sonstige Aufenthaltsräume eingerichtet werden. Der Rohbau des Gebäudes ist bereits fertiggestellt und unter Dach gebracht, so daß die Einrichtung bald in Gebrauch genommen werden kann.

1. Bürger-Mädchenschule

Nach der am Montag Nachmittag beendeten Prüfung der 1. Bürger-Mädchenschule fand die 33. und letzte Entlassung der abgehenden Schülerinnen durch Herrn Rektor Kuhlo statt. Er wies in seiner Abschiedsrede auch darauf hin, daß dies die letzte Entlassung in dem jetzigen Schulgebäude sei.

Generalversammlungstag und 1. Westfälischer Fortbildungsschultag

Der Vorstand zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen hat in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung beschlossen, die diesjährige Generalversammlung, verbunden mit dem 1. Westfälischen Fortbildungsschultage, am 6. Apr. in Hagen abzuhalten. Die Versammlung am Ostertage zu veranstalten, wie früher geplant war, erwies sich als nicht ausführbar, da an diesem Tage der Westfälische Provinzial-Lehrertag in Bochum tagt. Um nun den Lehrern, welche bereits am Mittwoch nach Ostern die Schularbeit wieder aufzunehmen haben, den Besuch zu ermöglichen, hat der Vorstand die Regierungen zu Münster, Minden und Arnsberg um Beurlaubung dieser Lehrer gebeten. Die Stadtverordnetenversammlung zu Hagen beschloß, den Verein als Gast zu begrüßen und ihm für seine Sitzungen städtische Räume zur Verfügung zu stellen. Außerdem wird man den Teilnehmern eine Festschrift überreichen. An der Spitze des Ortsausschusses steht dem Westf. Anz. zufolge Erster Bürgermeister Cuno. Folgende Vorträge sind ins Auge gefaßt: 1. Der deutsche Unterricht der Fortbildungsschule im Dienste der gewerblichen Berufsbildung. (Referent Seminarlehrer Trösken-Gütersloh.) 2. Die Fortbildungsschule für Mädchen. (Referent Professor Dr. Kamp-Tonn.)

Tageskalender

Donnerstag den 24. März 1904:

„Zur Neustadt", Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

* **Osnabrück**, 23. März. (Aerzte und Krankenkassen.) Zwischen der Verwaltung der Ortskrankenkasse und den Kassenärzten ist es bei der Honorarfrage zu einer Verständigung gekommen. Die Aerzte erhalten einen Pauschalbetrag von 2,75 Mk., die Spezialärzte außerdem einen Zuschlag von 75 Pfg. pro Jahr und Mitglied. Diese Abmachungen gelten vom 1. Januar d. J. ab.

* **Gohfeld**, 23. März. (Friedhofsfrage.) Schon seit längerer Zeit sind die Eingesessenen des „Wittels" darauf bedacht, für den kirchlichen Bezirk Wittel einen eigenen Lokalkirchhof zu erlangen, weil die Benutzung des Gohfelder Kirchhofes wegen der weiten Wege zu unbequem ist. Mit Rücksicht auf die große Entfernung nach der Gohfelder Kirche wurde auch schon vor Jahren „auf dem Wittel" eine Schulkapelle eingerichtet und seitens des Kgl. Konsistoriums dort ein Hilfsprediger angestellt. Das Presbyterium und auch das Kgl. Konsistorium haben, der Herf. Ztg. zufolge, das Gesuch der Eingesessenen des „Wittels" auf Einrichtung eines Nebenkirchhofes abgelehnt, weil ein dringendes Bedürfnis hierfür noch nicht anerkannt werden könne.

⊙ **Blotho**, 23. März. (Theater.) Gestern abend wurde hier im Deltekampschen Saale das Schauspiel „Zapfenstreich" von Adam Bayerlein von einer Theatergesellschaft aus Rinteln aufgeführt. Die hiesige Polizeiverwaltung hatte anfangs Bedenken getragen, die Aufführung dieses wegen seines sozial und gesellschaftlich krassen Inhalts an allen Hofbühnen verbotenen militärischen Schauspiels zu genehmigen. Nachdem aber von der Leitung einige besonders markante Stellen gestrichen waren, wurde die Genehmigung erteilt.

⊙ **Blotho**, 25. März. (Vom Weserkai.) Wie wir schon mitteilten, ist der Fährhofbesitzer wegen der Zwangsenteignung seiner Wesergrundstücke zum Zwecke der Kaianlage beim Landgericht Bielefeld schon vor längerer Zeit klagbar geworden. Wie wir darüber hören, handelt es sich hierbei nicht so sehr um den eigentlichen Wert des Grundstücks (dasselbe ist seitens der Kommission auf Mk. 13 000 bis 14 000 taxiert worden) als um die alten Gerechtsame bezw. den aus den Güterverkehr für Herrn Meyer entstehenden ev. Gewinn. Auf Anweisung und mit Genehmigung König Friedrich Wilhelms des Ersten hatte im Jahre 1720 die Ravensbergische Behörde mit einem Vorfahren des Herrn Meyer einen Vertrag bezüglich Anlegung einer Schlagde auf den Fährhofgrundstücken hier an der Weser abgeschlossen, der bis zur Errichtung der jetzigen Kaianlage noch in Kraft bestand. Nach diesem Vertrage mußte der damalige Fährhofbesitzer das Bollwerk so groß als erforderlich auf seine Kosten anlegen, auch einen gepflasterten Abfuhrweg über den Fährhof freigeben. Ferner war der Fährhofbesitzer nach Punkt 3 d. V. verpflichtet „ein Obdach für Kaufmannswaren, die die Sonne und Nässe nicht vertragen können, zu erbauen." Hierzu wurden dem Meyer 100 Reichstaler aus dem Königl. Leggegefüllen gegeben sowie aus dem Blothoischen Stadtgehölz (hätten wirs nur noch) zur Verfertigung des Bollwerks „von unschädlichen Oertern" 20 Eichenstämme unentgeltlich überwiesen. Dafür wurde aber dem Fährhofbesitzer nach Punkt 8 d. V. das Recht zuerkannt, von jedem beladenen Wagen, einen Markengroschen und von weniger als einer Wagenfuhre sechs Gösken als Entschädigung für seine Aufwendungen usw. zu erheben. Auch mußten nach Punkt 9 alle ankommenden Schiffe an diesem Bollwerk zum Löschen ihrer Güter anlegen. Dieser Vertrag wurde von dem Beamten der Königl. Preußischen Accise und rathäuslichen Kommission in Herford, M. Durham sowie von Johann Hermann Meyer unterzeichnet und zu Berlin am 24. Juli 1720 vom Könige Friedrich Wilhelm des Ersten genehmigt. Um diese aus dem zitierten Vertrage für den Fährhofbesitzer entstehende ev. Vorteile soll es sich im wesentlichen bei dem Prozeß handeln, wenngleich auch gesagt werden muß, daß die in dem Vertrage festgesetzten Abfuhrgebühren seit einer längeren Reihe von Jahren unseres Wissens nicht erhoben worden sind. Auf den Ausgang des Prozesses, der der Stadt zwar nicht direkt, aber bezüglich des Geld- und Kostenpunktes doch etwas angeht, ist man hier allgemein gespannt.

* **Amt Schötmar**, 23. März. (Opfer der Hereros.) Mit Gottfried Thiesmeier, der, wie wir schon meldeten, in Owikokorero am 13. d. M. in einem Gefecht mit den Hereros fiel, ist der letzte von denen dahingegangen, die aus dem Amte Schötmar in Deutsch-Südwestafrika sich befanden. Der erste von diesen, der sein Leben im Herero-Aufstande einbüßte, war ein Dieckmann aus Schuckenbaum, der die Bahnhofswirtschaft in Okahandja führte. Der zweite, der aus dem Amte Schötmar dort fiel, war, lt. Lipp. Tagesztg., Grefe-Retzerheide, der als Farmer in Südwestafrika war. Dann folgte der mehrfach erwähnte G. Lücking-Werl und nach diesem Gottfried Thiesmeier-Schötmar.

* **Hamm**, 23. März. (Ein regelrechtes Duell) wurde von zwei jugendlichen Handlungsgehilfen in Szene gesetzt. Zwischen diesen Söhnen Merkurs bestanden schon seit längerer Zeit Differenzen. Schließlich kam es zu einer Herausforderung. Mit je einem Knüttel bewaffnet, fanden sich, laut Anz., die Duellanten zur festgesetzten Zeit um 9 Uhr abends auf dem Südenwall ein, der

№ 70 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Mittwoch, 23. März 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

Gellershagen, 23. März. (Besitzwechsel.) Der Maurermeister Pilgrim verkaufte seine Besitzung Nr. 128 an den Tischlermeister Fritz Hannemann in Bielefeld. Der Kaufpreis beträgt, dem Vernehmen nach, ca. 15 000 Mark.

vu. Heepen, 22. März. (Der Turnerverein Heepen) hat in seiner vorgestrigen Generalversammlung u. a. folgendes beschlossen: Das diesjährige Stiftungsfest soll am 24. n. M. im Saale des Vereinswirt. Herrn Wedding, hier, gefeiert werden. Der Verein beschloß, Schritte zur Bildung einer Altersriege im Verein zu tun. Zu diesem Zwecke sollen verschiedene Herren zu einer Besprechung eingeladen werden. Bei der Umwahl des Vorstandes wurden gewählt: Westerhoff als Vorsitzender, Walter als Stellvertreter, Hellweg als Schriftführer, Uthoff als Kassierer, Westerhoff und Schlingmann als Turnwarte, Heidemann als Gerätewart.

Borgholzhausen, 22. März. (Besitzwechsel.) Frau Witwe Schuhmacher Heuermann verkaufte ihr Wohnhaus, in der sie ein Geschäft betrieb, nebst Grundstück zum Preise von etwa 7500 Mk. an Herrn Schumachermeister Jerntrup hier.

Oberhausen i. L., 23. März. (Einweihung des Kriegerdenkmals.) Die von uns früher gemeldete, für den 20. d. Mts. bestimmt gewesene Kriegerdenkmals-Enthüllung ist auf den 4. April, 2. Ostertag, verlegt worden. Außer dem Vorstande des Lippischen Kriegerbundes und den benachbarten Kriegervereinen werden zur Verherrlichung der Veranstaltungen die Mitglieder des hiesigen Gesangvereins Eintracht beitragen. Die Enthüllung des Denkmals findet nachmittags 2½ Uhr statt. Nach dem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Erlaucht den Regenten trägt der Gesangverein das Lied „Ein' feste Burg ist unser Gott" vor. Die Weiherede hält Rittmeister der Reserve Frevert-Niedermeien. Danach folgt das Lied „Wie sie so sanft ruhen". Nachdem die Ehrendamen das Denkmal und die Fahnen der Vereine geschmückt haben werden, erfolgt die feierliche Uebergabe des Denkmals an den Dorfvorstand. Danach Schlußlied „Hör uns, Gott Herr der Welt". Nach Beendigung des Festmarsches wird im Festlokale Engelmeier Konzert und danach Festball abgehalten. Zu dieser Feier sind besondere Einladungen an Se. Erlaucht den Regenten, den Ehrenvorsitzenden des Lippischen Kriegerbundes Se. Erlaucht Graf Leopold, an die Fürstliche Regierung, an den Chef des Verwaltungsamtes Brake und an sonstige Einzelpersonen, u. a. an Se. Exz. Generalleutnant v. Barby-Wiesbaden ergangen.

Herringhausen, 23. März. (Feuer.) In der Nacht zum Montag zwischen 1 und 2 Uhr brannte der Kotten des Neubauers und Zigarrenarbeiters Ebert, hier, bis auf den Grund nieder. Das Feuer griff mit solcher Geschwindigkeit um sich, daß die Löscharbeiten machtlos gegen das Feuer waren. Sämtliche Möbel, die sich in dem Kotten befanden, sind mit verbrannt. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt noch unaufgeklärt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Enger, 23. März. (Versammlung.) Zwecks Gründung eines christlich-sozialen Vereins fand am Montag Abend im Lokale der Wirtin Kleine, hier, eine Versammlung statt. Die Vorstandswahl wurde vorgenommen. Die Statuten sind fertig gestellt und die einzelnen Paragraphen wurden der Versammlung mitgeteilt.

Gohfeld, 22. März. (Haushaltungsschule.) Am Freitag, den 25. März, 1½ Uhr nachmittags, findet hier die Prüfung in der Haushaltungsschule statt.

Löhne, 23. März. (Prüfung.) Die Schmiede Heinrich Kütemann aus Quernheim und Wilhelm Krüger aus Bischofshagen haben die Prüfung als Hufbeschlagschmiede vor der Prüfungskommission Minden bestanden.

Kleinendorf bei Rahden, 23. März. (Verunglückt.) Der 60 Jahre alte Kolon Heinrich Buschmann von hier wurde am 19. d. Mts., abends auf der Diele tot aufgefunden; neben ihm lag eine Leiter. Anscheinend hatte er Stroh von dem Boden heruntergeworfen und war dabei mit der Leiter heruntergestürzt.

Detmold, 23. März. (Kraniche.) Montag abend 10½ Uhr zogen die ersten Kraniche in wohlgeordnetem Zuge über unsere Stadt hinweg nach Osten hin. Sie stellten sich also präzis zu Frühlingsanfang ein.

Detmold, 22. März. (Taubstummenheim.) Der Bau des hiesigen Taubstummenheims schreitet rüstig vorwärts, die Sockelhöhe ist schon überschritten. Am Sonnabend abend wurde im Evangelischen Vereinshause zum Besten der inneren Ausstattung eine recht gut gelungene Aufführung, bestehend aus Deklamationen, Gesang, Musik und Kinderreigen veranstaltet. Der klingende Erfolg war durchaus zufriedenstellend, ebenso der durch die Aufführung gebotene Genuß.

Detmold, 22. März. (Die Kanalisationsarbeiten) sind seit kurzem wieder aufgenommen. Die Langestraße bietet zur Zeit ein Bild der Verwüstung. Die elektrische Bahn kann nur noch bis zum Marktplatz fahren, am Hornschen Tore ist wieder eine Haltestelle, von wo aus der Touristenverkehr in die Berge dann fortgesetzt werden kann. Es wird recht eifrig gearbeitet, so daß dieser Zustand nicht lange währen wird.

Barntrup, 22. März. (Elektrizitätswerk.) Hier geht man mit dem Plane um, ein Elektrizitätswerk zu errichten. Als Kraftstation ist das Dampfsägewerk H. Tintel, am Bahnhof, in Aussicht genommen. Hiesigen Einwohnern sind laut Lipp. Tagesztg., Fragebogen zugegangen, auf welchen die eventl. abzunehmende Kerzenzahl 2c. bis 1. Mai angegeben werden soll.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Unser neues Stadttheater.

Anfangs April und zwar am ersten Osterfeiertage sollen sich also die Pforten unseres neuen Stadttheaters öffnen. Bisher waren sie beharrlich verschlossen. Zum Ueberfluß tragen sie noch den Vermerk „Verbotener Eingang". Von den wenigen Glücklichen, denen es bereits vergönnt war, mal hineingehen zu dürfen, haben wir bereits vernommen, daß es dort drinnen wunderbar schön ist. Auch der von dem Theaterdirektor kürzlich versandte Prospekt läßt uns hoffen, daß wir mit der inneren Einrichtung unseres Stadttheaters wohl zufrieden sein könnten. Wir glauben dies recht gern, aber wir möchten — das ist wohl der Wunsch aller Bielefelder — uns auch gern mal selbst davon überzeugen. Warum sollen wir nun damit warten bis zu der Eröffnungsvorstellung, die zu besuchen doch nur einem geringen Teile unserer Bürgerschaft vergönnt sein wird. Aber auch diejenigen, welche zu diesen wenigen Glücklichen zählen, möchten recht gern mal vorher das Innere des Theaters in Augenschein nehmen. Ehe man sich darüber schlüssig ist, auf welchen Platz man wohl gehen möchte und besonders, bevor man sich zu einem Abonnement entschließt, will man doch vorher gern sich die einzelnen Plätze mal ansehen. Deshalb möchten wir hiermit im Auftrage einer großen Zahl Bielefelder Bürger und im Interesse einer gewiß noch viel größeren Zahl an den Herrn Theaterdirektor oder, falls dies die kompetente Stelle sein sollte, an unsere städtische Verwaltung das Ersuchen richten, gütigst, falls dies noch nicht geschehen sein sollte, in Erwägung ziehen zu wollen, ob nicht einige Tage vor der Eröffnungsvorstellung, vielleicht am nächsten Sonntage, dem Publikum die Besichtigung des Theaters gestattet werden soll. Man wird nun vielleicht einwenden, daß bei einer solchen Besichtigung Aufsichtspersonal vorhanden sein müsse. Wir wollen das gern als richtig anerkennen. Aber man kann ja ruhig ein geringes Eintrittsgeld, etwa 10 Pfg. à Person erheben, wogegen niemand etwas einzuwenden haben wird. Der Erlös könnte dann zur Remunerierung der mit der Aufsicht betrauten Personen verwandt werden. Gewiß werden z. B. die zu der betreffenden Zeit etwa gerade dienstfreien Polizeibeamten gern bereit sein, für die ihnen hierdurch zu Teil werdende Remuneration die Aufsicht zu übernehmen.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unser Vorschlag, den wir im Interesse der gesamten Bielefelder Bürgerschaft gemacht haben wollen, an maßgebender Stelle wohlwollende Berücksichtigung finde.

Anschluß an den neuen Tagesschnellzug Nr. 86 von Hamburg nach dem Süden, Elze ab 11.13 vorm. aus der Richtung Osnabrück, Bielefeld, Minden und Hameln.

Jetzt vorhandene Anschlüsse aus dieser Richtung: Osnabrück ab 4.59, Minden ab 6.04, Bielefeld ab 5.52, Wartezeit in Löhne ca. 30 Minuten. Diotho ab 7.07, Oeynhausen ab 6.57, Rinteln ab 7.35, Hameln an 8.09. Wartezeit in Hameln 28 Minuten. Pyrmont ab 7.55, Hameln ab 8.37. Elze an 9.37. Wartezeit in Elze 1 Stunde 36 Minuten. Ein vorzüglicher Anschluß an den von Hamburg und Bremen über Hannover nach Frankfurt-Basel-München gehenden neuen Morgenschnellzug läßt sich für die Orte Osnabrück, Minden, Bielefeld und Hameln mit Leichtigkeit herstellen, wenn im Anschluß an die von Osnabrück ab 8.37, in Löhne 9.44, von Bielefeld ab 9.12, in Löhne 9.50, von Minden ab 9.28, in Löhne 10.09 einlaufenden Personenzüge bei einer geringen Früherlegung der Züge von Minden und Bielefeld etwa 9.50 ein Schnellzug von Löhne über Hameln nach Elze und ev. zur Vermeidung des Stilliegens daselbst bis Hildesheim führe. Dieser Schnellzug würde in Hameln den Anschluß von dem 10.09 eintreffenden Personenzuge von Pyrmont aufnehmen, in Hameln ferner 10.14 Anschluß nach Hannover haben und etwa gegen 11.10 in Elze eintreffen. Hier wäre sofortiger Anschluß an den neuen 11.13 nach dem Süden gehenden Schnellzug, mit welchem man 1.44 in Kassel, 4.30 in Frankfurt, 11.20 in München und 11.04 in Basel eintrifft. Der Rückschnellzug Hildesheim resp. Elze-Löhne würde zweckmäßig in unmittelbarem Anschluß an den 11.12 von Basel, 6.00 von Frankfurt, 10.00 von Kassel, in Elze 12.35 eintreffenden Schnellzug zurückfahren und in Hameln (Ank. ca. 1.05) den Anschluß aufnehmen von dem 1.01 von Köln eintreffenden D-Zuge, ferner Anschluß haben 1.10 nach Hannover, in Rinteln Anschluß haben nach Stadthagen 1.48 und etwa 1.50 in Löhne wieder eintreffen, wo sofortiger Anschluß vorhanden wäre wie folgt: Schnellzug nach Minden 2.07, Schnellzug nach Bielefeld und Köln 2.23, Personenzug nach Osnabrück 2.32. Es werden mit diesem Zuge so denkbar günstige Anschlüsse sowohl in Elze-Hameln als auch Löhne geschaffen, daß sich die Eisenbahnverwaltung vielleicht auch unter Berücksichtigung des Umstandes, daß dieser Zug nur von vormittags 10 Uhr bis 2 Uhr beschäftigt ist, zur Einführung desselben veranlaßt sieht. Hinweisen möchten wir besonders noch auf die z. Z. so überaus schlechte Verbindung zwischen Minden und Hameln, welche hierdurch mit einem Schlage zu einer außerordentlich günstigen würde. Eine weitere Verbesserung ließe sich vielleicht noch in der Weise schaffen, daß der jetzt ohne Anschluß von Bremen im Sommer gefahrene Vorschnellzug 12.20 von Hannover über Hildesheim-Goslar nach Vienenburg so viel früher gelegt würde, daß er in Hannover unmittelbaren Anschluß an den neuen von Hamburg-Bremen 10.44 nach dem Süden fahrenden Schnellzug erhält. Dieser Vorschnellzug nach dem Harz könnte dann in Hildesheim den Anschluß von dem eben vorgeschlagenen Schnellzuge von Löhne aufnehmen u. würde damit für Bielefeld, Osnabrück und Minden auch eine vorzügliche Morgenverbindung nach dem Harz geschaffen. Wir möchten dabei bemerken, daß dieser Vorschnellzug nach dem Harz dann in Goslar und Harzburg etwa um 1 Uhr mittags einträfe und dürfte dieses für sämtliche Reisenden nach dem Harz eine weit beliebtere Ankunftszeit sein, als die jetzige Ankunftszeit dieses Zuges zwischen 2 und 3 Uhr.

Herm. Rese.

Verschönerungen der Neustadt.

Ein Vielen liebes und bekanntes Stück romalten Bielefelds wird in allernächster Zeit verschwinden, um einem wahrscheinlich stattlichen Neubau Platz zu machen. Wir denken an den Umbau des Rosenhofes, der 1. Bürger-Mädchenschule an der Kreuzstraße. Zur Freude aller, die ein Interesse an der Verschönerung der lange nicht beachteten Neustadt haben, hat schon im vorigen Jahre die Stadt in Gemeinschaft mit der Kirchengemeinde einige Besitzungen am Papenmarkt erworben, wodurch diese Straße wesentlich verbreitert und das altehrwürdige Gotteshaus der Neustadt auf der Nordseite freigelegt wird. Nach Maßgabe des alten Sprichwortes: „Wer A sagt, muß auch B sagen", möchten wir die zuständigen Behörden bitten, auch an der Kreuzstraße demnächst ganze Arbeit zu machen, damit nicht entbehrliche Reste aus früherer Zeit ein demnächstiges schönes Stadtbild verunzieren. Eine gründliche Abrasierung aller hindernden Gebäude dürfte die „ultimo ratio" sein, da die Kosten, mit anderen Ausgaben verglichen, wohl nicht unerschwinglich sein würden.

Mehrere Bürger.

Briefkasten

B. 123. Anonyme Anfragen beantworten wir nicht.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

40] Nachdruck verboten

Hans befand sich in einiger Verlegenheit. Er hatte bisher nur selten ein wirkliches Oelgemälde zu Gesicht bekommen und fürchtete, sich eine Blöße zu geben, wenn er eine Meinung über dieses und jenes äußerte. — So machte er denn eine Wendung und betrachtete zunächst einen alten, reichgeschnitzten Schrank in einer Ecke, so wie eine schöne, bronzene Hermesbüste darauf und hinter ihr den mächtigen Strauß von Palmwedeln und sonstigen getrockneten Pflanzen, der sich bis zur Decke streckte.

„Ein seltsames Bild," sagte er plötzlich, wie erschrocken, und wandte das mit jäher Röte bedeckte Gesicht verlegen ab. Felix sah ihn erstaunt an und brach dann in ein schallendes Gelächter aus.

„Menschheit, Menschheit!" rief er, nach Atem ringend. „Jetzt fürchtet sich dieser fromme Knecht Fridolin gar vor der Kopie der Tizianischen Venus!"

„Lachen Sie mich aus," sagte Hans. „Ich glaube, daß ich mich sehr ungeschickt und kindisch benehme. Aber mir ist alles noch unbekannt, was Ihnen und wohl vielen Leuten so selbstverständlich erscheint."

„Na, ich sehe, daß ich hier gründlich den Cicerone machen muß," meinte der Maler — und begann, bei der lebensgroßen Venus beginnend, seinem Besuch die Kunstwerke zu erklären und ihre Schönheiten hervorzuheben — eine Arbeit, die fast eine Stunde dauerte. — Hans zeigte rege Anteilnahme, stellte mehrere Fragen und erklärte schließlich, daß ihn dieses alles auf die Dauer ebenso sehr interessieren würde als das, was ihn bis jetzt hauptsächlich Vergnügen gemacht habe.

„Ruhen Sie sich jetzt etwas vom Sehen aus," mahnte Felix, nötigte ihn auf ein mit einem persischen Teppich belegtes, schwellendes Lotterbett und bot ihm eine Zigarette an.

„Sie sind doch jetzt der werten Obhut Ihres Papas glücklich entronnen und brauchen sich nicht zu genieren," meinte er, als der Besuch sich weigerte, zu rauchen.

„Das ist es auch nicht, was mich hindert," entgegnete Hans. „Aber warum soll ich mir einen Genuß angewöhnen, den ich bis jetzt nicht kenne, bei dem man viel Geld verplempert und den man missen kann?"

„Aber machen Sie doch keine Geschichten," rief Felix, und hielt ihm aufs neue die Dose hin. „Es sind echte türkische, süß wie ein Traum und duftig wie ein Zaubergarten."

„Danke, danke! Ich will es mir nicht angewöhnen. Ich würde mir vorkommen wie eine junge Dame, die fortwährend Bonbons lutscht. Das ist doch nicht schön."

Der Maler sah ihn erstaunt an. „Welch ein Vergleich! Ich habe bisher jenes Grautier als einzigen Philosophen hier betrachtet. Machen Sie ihm nur keine Konkurrenz! Aus Ihnen werd' ich überhaupt nicht klug; entweder haben Sie Anlagen zum Weisen oder zum Pedanten. Aber einen Schnaps müssen Sie trinken. Echter Chartreuse!"

Er holte zwei verschiedenartige Gläschen herbei und füllte sie. „Sie sollen auch etwas ganz besonderes haben," sagte er. „Ihr Gläschen habe ich gestern erst für teures Geld in einem kleinen Trödlerladen gekauft. Ist es nicht reizend?"

Hans betrachtete es mit Wohlgefallen. Es war ein kleines silbernes Figürchen und stellte ein Bauernmädchen dar, das mit der Rechten das feingeschliffene Gläschen als Korb auf dem Kopfe trug, während es mit der Linken den Rock hoch aufgeschürzt hielt.

„Es ist holländische Silberart aus dem 17. Jahrhundert," erklärte der Maler. „Schade nur, daß das drollige Weibchen den Ellbogen durch irgend ein Unglück verloren hat. Ich habe einen Goldarbeiter hierher befohlen, der mir solche Sachen mit großem Geschick wieder herstellt. Er wird bald erscheinen. Es ist übrigens gut, daß ich Sie mit ihm bekannt machen kann, denn es muß doch für passenden Umgang für Sie gesorgt werden. Mit unseren wackeren Ladenjünglingen können Sie am Ende nicht gut herumschweifen, aber der junge Ritter ist der geeignete Mann für Sie. Sein Vater hat einen kleinen, gutgehenden Goldwarenladen, schlechtes, billiges Zeug meist. Aber der würdige Inhaber ließ seinem Sohne eine würdige Schulbildung angedeihen und läßt ihn seit Jahr und Tag noch nebenbei in der Kunstgewerbeschule arbeiten."

„Ich habe auch schon daran gedacht, ob ich mich in den Abendstunden in dieser Richtung nicht etwas ausbilden solle. Ich dachte, mich im gewerblichen Zeichnen, das man doch immer verwerten kann, noch etwas zu vervollkommnen, und auch englische und französische Konversation zu treiben."

„Sehr gut, das können Sie hier auch alles sehr bequem haben, und der junge Ritter wird Ihnen da am besten raten können; er ist sehr strebsam und treibt alles mögliche, das ihn fortbringen kann. Aus dem kleinen väterlichen Kram wird er wohl noch mal ein tüchtiges Geschäft machen. Schon jetzt ist er bereits so eine Art von Hofdoktor für alle die kleinen, antiken Schmuckwaren, die wir Maler auftreiben."

„Sie scheinen eifrig auf der Jagd nach solchen Dingen zu sein. Das ist ja hier ein förmliches Museum, und wenn man mit der Betrachtung der Bilder fertig ist, dann kann man sich an Stoffen, Möbeln, Büsten und Nippsachen noch einmal extra ergötzen. Aber der wahre Genuß daran kommt erst mit dem Verständnis. Ich fühle, daß ich noch weit damit zurück bin."

„Ja, ich habe in den zwei Jahren, in denen ich hier mein eigenes Atelier besitze — schon allerlei Hübsches zusammengebracht. — Unsere Mittel erlauben uns das," sagte Felix mit Wohlbehagen. „Ich muß einen gewissen Komfort um mich haben und unbehindert von papalichen und mamalichen Eingriffen nach meinem Gefallen hausen können. So habe ich mir denn hier mein Atelier eingerichtet, und dort hinter dem Gobelin, auf dem ein sinniger Jüngling einer minnigen Jungfrau eine rote Nelke überreicht, befindet sich meine tugendhafte Kemenate. Ich fühle mich leidlich wohl hier, und dieser Bau wird von vielen als eine absonderlich „gemütliche Bude" gepriesen. Mein Alter nennt sie freilich die „Belsazarei", weil ich mehrfach hier schon nächtliche Feeten zum Besten gab, Atelierfeste im Kleinen, sogar mit italienischer Nacht."

„Ich kann mir das reizend denken," sagte Hans.

„Ja, das letzte war köstlich. Meinen langen Freund Schneidewitz, den Jagdmaler — fand man am nächsten Morgen schlafend in einem Levkojenbeet und eine große Weinbergschnecke war ihm über den Rücken gekrochen und hatte einige glänzende Pfade darauf hinterlassen. Mein Senior, der natürlich auf eine Einladung dankend verzichtet hatte, war außer sich. Aber als ich ihm auf Ehre versichern konnte, daß die geladenen Damen — einige Künstlerinnen vom Theater und unsere Kunststickerin Ziska — bereits um Mitternacht säuberlich heimgekehrt seien und von dem eigentlichen Gelage nichts mehr gesehen hätten, beruhigte er sich und meinte tröstend zur Mutter: Jugend hat keine Tugend. Der Felix wird sich die Hörner noch abstoßen."

„Das sind merkwürdige Dinge, von denen Sie mir da erzählen, für mich wahre böhmische Dörfer," entgegnete Hans. „Doch Sie schulden mir noch den Anblick Ihrer eigenen Gemälde, denn was Sie mir bis jetzt zeigten, waren ja nur Studien und Skizzen anderer, wie Sie sagten. Wäre es nicht unbescheiden, wenn ich Sie bäte, mich mit Ihrer Kunst näher bekannt zu machen?"

„Es ist meist nur Angefangenes. Ich lasse es einen so blutigen Laien, wie Sie zu sein die Ehre haben, grundsätzlich nicht sehen. Aber ein Bild ist fast fertig, das will ich Ihnen zeigen."

Er nahm einen großen Blendrahmen hervor, der mit der Bildfläche gegen die Wand lehnte, und setzte ihn auf die Rollstaffelei — die bis jetzt als leeres Gerüst unschön in dem reich ausgestatteten Gemach stand.

Hans betrachtete das Bild schweigend. Es stellte eine tiefe Felsschlucht dar mit einem dunkeln, kleinen See. Nach dem Hintergrunde verschwand alles in eine unbestimmte, satte Dämmerung, und hoch oben krönte die Schlucht ein finsterer Wald, über dem ein Stückchen Himmel lag, in mystischen Tinten schimmernd. Im Vordergrunde des Bildes, von Gesträuch umwuchert und im sumpfigen Boden halb versunken, befanden sich moosige Felsblöcke, und auf einem derselben saß ein kleines Figürchen, ein badendes Weib, dessen Körper sich leuchtend abhob vor dem dunklen Gewässer. Wasserrosen blühten zu den Füßen der Einsamen, und einige blauschimmernde Libellen gaukelten um sie her. Lange betrachtete Hans das Bild, dann äußerte er: „Ich weiß nicht, was ich darüber sagen soll; mir ist es wie ein berückendes Märchen, wie ein schmeichelndes Gedicht. Ich meine, es ist mehr Poesie, als Malerei. Wenn man es ansieht, glaubt man zu träumen."

„Ich weiß noch nicht, ob ich es „Solitude" oder „Reverie" nennen soll, denn einen fremden Namen muß es haben. Das erhöht das erhöht die Verkaufsfähigkeit."

Fortsetzung folgt.

Handelsnachrichten

✕ **Elektrizitätsaktien.** Die Steigerung der Elektrizitätsaktien in den letzten Tagen wird damit in Verbindung gebracht, daß sich neue Transaktionen auf dem Gebiete der Elektrizitätsindustrie vorbereiten. Wenn solche angekündigt wurden, sind sie bis jetzt auch noch immer eingetroffen.

Der Gimpelfang mit Serienlosen. Die Internationale Vereinigungsbank in Amsterdam verschickt wieder einmal eines ihres verlockenden Zirkulare durch ganz Deutschland. Wie solche Angebote der Beteiligung an Serienlosgesellschaften nur dazu dienen, die Dummen zu schröpfen, geht am besten daraus hervor, daß Köln-Mindener Serienlose zum Preise von 600—650 Mk. pro Stück berechnet sind, während sie regulär mit 500 Mark gekauft werden können. Oesterreichische 60er Serienlose, die reell ca. 400 Mark kosten, werden mit 550—600 Mark an gerechnet. Die sogenannte „Bank" fordert für ein Hundertstelanteil an der Gesellschaft 60 Mark, insgesamt also 6000 Mark, während man in einem reellen Geschäft den ganzen Block für 3160 Mark erwerben kann. Bei alledem muß man aber noch gewärtig sein, daß für den Fall, daß wirklich ein Los gewinnt, der „Bankhalter" nicht mehr aufzufinden ist.

Kleine Finanz-Chronik. Der Stahlwerksverband hat vom 18. dieses Monats den Grundpreis für Träger um 3 Mark pro Tonne erhöht. — Die argentinische Regierung geht mit der Absicht um, im Mai eine Kommission nach London zu entsenden, die wieder wegen der Unifizierung der Anleihen mit den europäischen Finanziers Fühlung sucht.

Schnellfahrtsversuche mit Dampfbetrieb. Neuesten Meldungen zufolge werden die Schnellfahrtversuche auf der Militärbahn Marienfelde-Zossen fortgesetzt. Früher handelt es sich um eventl. elektrischen Betrieb, jetzt um verschiedenartig konstruierte Lokomotiven und haben die Versuche eine große praktische Bedeutung. Die Fahrten, die im Auftrage des Eisenbahnministeriums veranstaltet werden, erreichten sogar Geschwindigkeiten bis zu 140 Kilometer in der Stunde, wohl die größte Geschwindigkeit, die unter den jetzigen Umständen für Schnellzüge ohne Gefahr zulässig ist. Bemerkt sei dabei noch, daß nicht etwa besonders konstruierte Lokomotiven, sondern die gewöhnlichen Schnellzugslokomotiven verschiedener Systeme verwendet wurden. Diese jetzt erreichte Geschwindigkeit könnte noch wesentlich überholt werden, und es könnte Stettin von Berlin aus in etwa einer Stunde erreicht werden, wenn Lokomotiven und Bahnunterbau entsprechend geändert würden.

Oldenburgische Spar- und Leihbank, Oldenburg. Der vorliegende Geschäftsbericht weist einen Reingewinn von 425 132 Mark (327 485 Mark) auf und soll folgendermaßen verteilt werden: 9 Prozent Dividende (9 Prozent), Reservefonds II 100 000 Mark (— Mark), Vortrag 9102 Mark (7900 Mark). In der Bilanz weisen aus: Kasse 743 345 Mark (793 283 Mark), Kommunal-Darlehen und Hypotheken 6 291 349 Mark (5 120 829 Mark), Forderungen an Private 7 210 796 Mark (6 726 066 Mark), Wechsel 9 284 821 Mark (10 027 012 Mark), Konto-Korrent-Debitoren 15 574 401 Mark (11 874 065 Mark), Effekten 4 489 138 Mark (5 042 841 Mark). Demgegenüber stehen auf der Passivseite Einlagen mit 34 228 669 Mark (32 304 002 Mark), Schecks mit 2 033 280 Mk. (1 958 398 Mark), Kontokorrent 2 766 196 Mark (2 738 692 Mark).

Berliner Börse

Berlin, 22. März. Die heutige Börse zeigte sich anfänglich einigermaßen verstimmt, da verschiedene Auslandsplätze, speziell Paris und New-York schwächer kamen. Die meisten Banken und Montanpapiere setzten niedriger ein, und der Verkehr blieb bei allgemeiner Teilnahmlosigkeit sehr beschränkt. Von Bankaktien zogen Handelsanteile ¼, Deutsche, Diskontos und Dresdner ½, Kredit ¾ Prozent an; schwächer lagen Nationalbankaktien. Sehr fest lagen nach schwachem Beginn Montanpapiere. Bochumer schlossen 1¼, Laura 3¼ pCt. höher als gestern; Gelsenkirchener gewannen 2⅜ Prozent im Kurse. Bahnen waren wenig verändert, Renten sehr still, eher schwächer. Privatdiskont 3¾ Prozent (+ ⅛).

Produktenbörse. Matte Auslandsmeldungen, ermäßigte Preisforderungen für amerikanisches Getreide und namentlich das milde, regnerische Wetter, das für die jungen Saaten von schätzbarem Nutzen sein dürfte, übten einen starken Druck auf die Getreidepreise aus. Weizen setzte über 1 Mark unter gestrigen Schlußpreisen ein, konnte sich aber später etwas erholen und stellte sich durchschnittlich ⅞—¾ Mark niedriger als gestern. Roggen gab 1 Mk., Mehl 10 Pfg. nach. Das Geschäft war wenig lebhaft. Am Hafermarkte entwickelte sich etwas lebhafteres Geschäft in effektiver Ware, wenn auch zu unveränderten Preisen. Anscheinend wendet sich der Konsum, nachdem die direkten Zufuhren aufgehört haben, mehr den großen Märkten zu. Mais war sehr still, mixed knapp. Rüböl war leicht gedrückt. Weizen schloß nach abermaliger Abschwächung auf höheres Liverpool etwas fester.

Die Verteilung des Deutschtums in Oesterreich-Ungarn



Die letzten traurigen Zusammenstöße zwischen Tschechen und Deutschen haben gezeigt, daß auf absehbare Zeit kaum an einen Ausgleich zwischen beiden Rassen zu denken ist, da den Tschechen durch ihre Erfolge derart der Kamm geschwollen ist, daß sie sich schon als die Herren des Landes betrachten. Es ist unter diesen Umständen gewiß interessant, an der Hand einer Statistik einmal festzustellen, welche Aussichten das Deutschtum in Oesterreich-Ungarn hat. Es ist leider eine Tatsache, daß das Deutschtum in seiner Zunahme nicht mit derjenigen der slavischen Völkerschaften gleichen Schritt hält, nur die Tschechen bleiben ebenfalls hinter dem Zunahmedurchschnitt zurück. Denn Polen, Serbokroaten, Rumänen und Magyaren haben in den letzten zehn Jahren den Zunahmeprozentsatz der gesamten österreichisch-ungarischen Monarchie von 9.20 Prozent überschritten, während die Tschechen nur um 8,82 Prozent und die Deutschen gar nur um 8,38 Prozent zunahmen. Wir wollen dabei allerdings nicht unerwähnt lassen, daß der Rückgang des Deutschtums seine Hauptursache in der geringen Widerstandskraft findet, welche das Deutschtum den Entnationalisierungsversuchen der Tschechen und Ungarn entgegensetzt. Rein deutsch erscheinen nur noch Ober- und Niederösterreich, Salzburg und Vorarlberg. Dann sind noch überwiegend deutsch Kärnten Steyermark und Tirol. In allen anderen Kronländern erreicht das Deutschtum keine 50 Prozent. Wir schließen an die Ausführungen nachstehende Tabelle:

Oberösterreich	99.4	Prozent Deutsche
Niederösterreich	95,0	" "
Salzburg	99,5	" "
Vorarlberg	94,6	" "
Steyermark	79.0	" "
Kärnten	75 0	" "
Tirol	56,0	" "
Schlesien	45 5	" "
Böhmen	37,0	" "
Mähren	28.0	" "
Bukowina	22.0	" "
Ungarn	13,0	" "
Siebenbürgen	10,0	" "
Krain	6 0	" "
Kroatien-Slavon.	5 5	" "
Galizien	3 0	" "
Küstenland	2.7	" "
Dalmatien	0,4	" "

Die Gesamtzahl der Deutschen in Oesterreich-Ungarn beträgt 360 pCt., d. h. es leben in Oesterreich unter 25 632 805 Einwohnern 9 170 939, in Ungarn unter 17 463 791 rund 2 Millionen Deutsche.

Deutsche Fonds

	%	21. 3	22. 3.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.10	102.—
do. do.	3	89,80	89.75
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.60	101.60
do. do.	3	89,80	89,80
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.75	99.75
do. do.	4	—	—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.40	102.40
do. do.	3½	98.80	98.80
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.75	103.50

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—	—
do. Goldrente	4	101.45	101.40
Ungarische Goldrente	4	100.—	99.50
do. Kronenrente	4	98.—	—
Russische Gold-Anleihe cons	4	94.20	94.40
do. Staatsrente 1902	4	9..40	93.50
Argentinier 88	4½	—	—
Bukarester 98	4½	92 30	92.40
Chinesen 98	4½	87.20	87.10
Italienische Rente neue	4	—	—
Mexikaner cons 99	5	100.50	100.50
Rumänische amort. 98	4	85.60	85.75

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.9[illegible]	Paris	kurz	81.25
Belgische Plätze	"	80.95	Petersburg	"	215.75
London		20.41			

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.85	96.85
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101.75	101.75
do. do. 05	3½	97.—	97.—
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.80	101.80
do. do. 08	3½	96.50	96.50
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.30	102.30
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101.50	101.70
do. do. 07	3½	96.60	96.60
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.20	102.10
do. do. 06	3½	97.20	97.20
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.70	102.70
do. do. 08	3½	96.50	96.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	136.50	136.50
Anatolische	—	—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	123.25	123.25
Dortmund-Enscheder	—	—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—	—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	87.75	—
Jura-Simplon	—	—
Oesterreichische Staatsbahn	136.75	136.10

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4.20	Belgische Noten	81.—
Imperials	—	Englische Banknoten	—
20 Francs-Stücke	16,79	Französische "	81.40
Sovereigns	—	Holländische Noten	—
Amerik. Noten klein	4.20	Oesterr. Banknoten	85.05

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	5⅛	5¾

Kaffee

Hamburg, 22. März. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz: 2500 Sack. Rio reel ordinary 33½ Santos good average 38⅝.

Bremen, 22. März. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 22. März. Preise für greifbaren Rohzucker: Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,15—8,35 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 6,40—6,65 Mk. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 22. März. Offizielle Notierung. März 17,00 B. 16,85 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 22. März. Ruhig. Upland middl. loko 74½ Pfg.

Liverpool, 21. März. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 16 Punkte niedriger, Aegypter ruhig und ⅛ niedriger, Brasilianer 16 Punkte niedriger, Broach ⅛ niedriger, Tinnevelly ⅜ niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. März 7,38.

Fettwaren

Hamburg, 22. März. Schmalz ruhig. Steam 35 Pfg. Kingan u. Co. 36, Hammond 35½ Pfg., Swift, Pacing & Co. 35½ Pfg.

Bremen, 22. März. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 36¼ Pfg. Doppeleimern 37 Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —. — Speck ruhig, Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 22. März. Banka zinn 78½.

London, 22. März. Kupfer 58⅛ à 57⅝ Pf. St. — Zinn 130 à —,— Pf. St. — Blei 12¼ Pf. St. — Zink 22¾ Pf. St.

Glasgow, 22. März. Roheisen. Mixed numbres warrants, 51 s 6 d.

Oele

Berlin, 22. März. Rüböl Mai 44,7.

Köln, 22. März. Rüböl loko 51,00.

Hamburg, 22. März. Rüböl ruhig. loko 47,50 B. Leinöl ruhig, loko 38,00 B. — Petroleum ruhig. loko —,— B.

Spiritus

Hamburg, 22. März. Spiritus. März 25½ B., 25 G.

Getreide

Berlin, 22. März. Weizen. Mai 174¾—175, Roggen Mai 136¼—136¾, Hafer fein 135—151, mittel 1.6—134 gering 122—126, Mais, amerikanischer mixed 122—123, Weizenmehl 00 21,50—23,50, Roggenmehl 0 und 1 16,50 bis 18,20.

New-York, 22. März. Weizen stetig, per Juli 81⅞. — Mais stetig, per Mai —.

Marktberichte

Chicago, 22. März. Weizen pr. März —,—, Mais pr. März 50, Hafer pr. Mai 33¼ Schmalz pr. März —,—, Speck niedrigster Preis 7.25, Roggen pr. Mai 71, Leinsaat per März —.

Essen, 21. März. (Fruchtmarkt.) Weizen inländ. 17,— bis 17,40 Mk.; Weizen fremder 17,50 bis 18,25 Mk.; Roggen inländ. 13,50 bis 14,— Mk.; Roggen fremder 14,75 bis 15,75 Mk.; Hafer inländ. —,— bis —,— Mk.; Hafer fremder 14,75 bis 15,— Mk.; Buchweizen 15,25 bis 16,— Mk. Futtergerste 11,75 bis 13, Mk.; Mais 12,— bis 14,50 Mk. Weizenvorschuss 23,25 bis 23,75 Mk.; Roggenvorschuss 20,25 bis 20,75 Mk.; Weizenkleie 9,50 bis 10,— Mk.; Rüböl inkl. Fass —,— bis —,— Mk. Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Märkte.

In der nächsten Woche finden folgende Märkte statt:

29. März. Brakel (Kreis Höxter) Kram- und Viehmarkt.

29. " Delbrück. Kram- und Viehmarkt.

Kolonats-Verpachtung.

Am **Sonnabend, den 26. d. Mts., mittags 1 Uhr,** soll eine nochmalige Verpachtung des

Kolonats Hüffermann

Nr. 5 in Ostkilver im Ganzen oder einzeln auf 10 Jahre stattfinden. Das Kolonat besteht aus

1 massivem Wohnhause,
2 Heuerlings-Häusern,
150 Scheffelsaat Land und Wiesen.

Bei annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erteilt werden. [3328,71

Holsen, den 20. März 1904.

Die Vormundschaft.
H. F. Pohlmann. Aug. Meyer.

Wohnhaus mit Stall

Gartenland, enthaltend 4 Wohnungen, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen, die Kaufpreisforderung ist bei einer Anzahlung von mindestens 1000—1500 Mark auf 12000 Mark festgesetzt. Selbiges ist mit einer erststelligen Hypothek zu 4% belastet. Das Restkaufgeld wird auf mehrere Jahre hypothekarisch eingetragen. iEb,78

Genauere Auskunft hierüber erteilt
Bielefelder Vermittlungsbüreau.
Ernst Theen, Friedrichstraße 27, II. Etage.

Hotel u. Restaurant!

Ein in einem Badeorte, 2 Minuten vom Kurgarten gelegenes Hotel, 1900/01 erbaut, enth. Restaurations-Zimmer, Speisesaal, 32 Wohn- und Logier-Zimmer nebst Zubehör, ferner hübsche Veranda, Erker und Balkons, ferner ist Stall, Wagenremise und Garten vorhanden. Gesamtgröße 19—20 ar, Gesamtkostenpreis 80000 Mark, Preisforderung heute, da subhastiert, 53000 Mark. Reflekt. mit einigem Kapital bitte sich zu melden **Karlstrasse 71.** (4905,68

Herm. Kipp, Kavalleriestrasse 7.
Empfehle mich zum **Anfertigen** und **Aufpolstern**
von Sofas und Matratzen
sowie zum **Anfertigen von sämtlichen**
Sattler-, Polster- und Dekorationsarbeiten.
Billige Preise. 72143,97

Frühjahr-Paletots
für Herren und Knaben
in nur neuesten Façons und Stoffen. 13353
Neuheiten
in Gummi-Mänteln, Havelocks und Pelerinen.
Ernst Spanier
Niedernstrasse 8—10. **Telephon Nr. 724.**

Schornsteinrohre mit Bindern
D. R. P. Nr. 71968 (System Perle) empfehle bei beginnender Bauzeit. i2681,76
C. Strangmann, Zementbaugeschäft,
Altenschildescherweg 57a.

Alte eingeführte H. 211,73
Lebens-Unfall-Haftpflicht-
Versicherungsgesellschaft mit **sehr günstigen Akquisitionseinrichtungen** hat ihre
Generalagentur für einen Teil Westfalens
an einen tüchtigen Fachmann baldigst zu vergeben.
Gute Bezüge. Diskretion zugesichert.
Gefl. ausführliche Offerten erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover, unter V Y 362.**

Honig,
garantiert rein, feinster **Schleuderhonig** p. Pfd. 1,00 garant. rein, sehr aromat., **Haidehonig,** p. Pfd. 80 Pf., **Tafelhonig,** ff. aus garant. rein. Bienenhonig mit feinst. Raffinade per Pfd. 60 Pfg., 10 Pfd.-Eimer netto 5,50, **dto. Marke O,** 10 Pfund-Eimer netto 5,00 Mk. C,84
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstr. 43.

Sämtliche Sorten Garten-, Feld-, Wiesen- u. Blumen-
Sämereien
in neuer keimfähiger Ware,
sowie
Peru-Guano,
Chile-Salpeter,
Superphosphate
empfiehlt *4704,77
Gegr. 1878 **G. C. Brinkmann,** Gegr. 1878
Gütersloherstraße.

Magenleidenden
teile aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelang., qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
Eduard Kresse, Kanzlist,
Cassel, Schlachthofstr. 49.
[S. 86,80]

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**

№ 70 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Mittwoch, 23. März 1904

Vermischtes

—* **Schnellfahrversuche**
Aus Berlin wird berichtet: Auf der Militärbahnstrecke Marienfelde-Zossen finden jetzt Schnellfahrversuche mit mehreren verschiedenartig konstruierten Lokomotiven statt. Die Fahrten, die im Auftrage des Ministeriums die Eisenbahndirektion Berlin veranstaltet, erreichten eine Geschwindigkeit bis zu 140 Kilometer in der Stunde, wohl die größte Geschwindigkeit, die unter den jetzigen Umständen ohne Gefahr zulässig ist.

—* **Geschwindigkeit der Torpedoboote in verschiedenen Wassertiefen**
Sehr wichtige Versuche mit Torpedobooten sind, wie der R. W. Z. aus Kiel geschrieben wird, vor geraumer Zeit in der Danziger Bucht veranstaltet worden. Es handelte sich um Versuche zur Ermittelung des Einflusses der Wassertiefe auf die Geschwindigkeit der Torpedoboote. Hierbei ergab sich daß bei 12 Seemeilen Fahrgeschwindigkeit und darunter ein Einfluß der verschiedenen Wassertiefen nicht zu bemerken war, daß dagegen bei Geschwindigkeiten von 15—21 Seemeilen der Einfluß um so ungünstiger wurde, je geringer die Wassertiefe wurde. Auf dem flachen Wasser von 7 Mtr. Tiefe war ca. die doppelte Leistung der Maschinen notwendig, um die gleiche Geschwindigkeit wie auf dem tiefen Wasser zu erhalten. Wurde die Geschwindigkeit des Bootes noch weiter gesteigert, so ergab sich die auffallende Erscheinung, daß dann der ungünstigste Fall für die Geschwindigkeit des Bootes nicht mehr bei der Wassertiefe von 7 Mtr., sondern vielmehr bei 15—25 Mtr. Wassertiefe eintrat und daß dann das ganz flache Wasser viel günstigere Resultate lieferte als das Wasser von 60 Mtr. Tiefe. An diese in der letzten Sitzung des schleswig-holsteinischen Bezirksvereins deutscher Ingenieure vom Marinebaumeister Paulus mitgeteilten Ergebnisse knüpfte der Referent den Wunsch, daß auch mit großen Schiffen deren Formen erheblich von denen der Torpedoboote abweichen, ähnliche Versuche vorgenommen werden möchten, um eine vollständige Klärung des Einflusses der Wassertiefe herbeizuführen.

† **Schwarze Tapeten**
sind zur Zeit das Neueste auf dem Gebiete der Zimmerausstattung in England. Die Wirkung dieser Tapeten wird in einem englischen Journal durchaus nicht als düster, sondern als wirklich schön geschildert; sie geben dem Zimmer kein dunkles Aussehen, da die gefirnißte Oberfläche das Licht reflektiert. Für die Bewohner des Zimmers bilden sie einen ebenso kleidsamen Hintergrund wie eine crême oder weiße Tapete, und abends heben sich besonders helle und blonde Frauen gut von den dunklen Wänden ab. Antike und elegant gezeichnete Möbel zeigen ihre Schönheit am besten bei einer schwarzen Tapete; da die Möbel dann einen um so helleren Ton haben, geben sie dem Zimmer die nötige Helle. Sehr schön ist z. B. ein Zimmer mit weißem Fries und crême Gardinen, dessen Fußboden ein dunkelgrüner Teppich bedeckt. Dunkelgrün und schwarz passen besonders gut zusammen. Die Wände werden zuerst mit Papier bedeckt, das ganz und gar mit einer bestimmten Schwärze eingerieben wird. Die Oberfläche wird schließlich zweimal mit Firnis überzogen. In einem Rauchzimmer sind nicht die Wände, sondern die Decke schwarz. In diesem Fall wird eine sehr glänzende, schwarze Tapete gebraucht, die nicht gefirnißt zu werden braucht. Ueber der blaugrünen Tapete zieht sich ein scharlachroter Fries hin. An den Wänden hängen Sportbilder, die wieder das Rot des Frieses zeigen und sich schön von dem blaugrünen Hintergrund abheben. Ein türkischer Teppich in rot und grün bedeckt den Fußboden.

2+ **Für den zweiten Deutschen Abstinententag in Altona**
ist soeben Herr Landrichter Dr. jur. Popert aus Hamburg, der bekannte Verfasser des aufsehenerregenden Werkes „Hamburg und der Alkohol" als Redner gewonnen worden. Wegen eines zweiten hervorragenden Redners schweben noch die Verhandlungen.

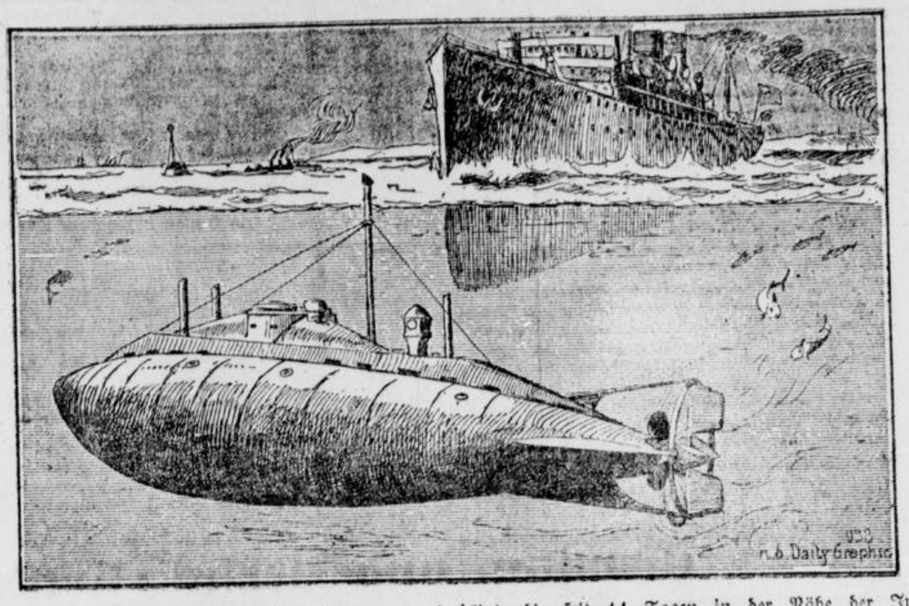
2+ **Einen Polizeidiener erstochen**
Aus Heidelberg wird gemeldet: In Lützelsachsen erstach der der Weinheimer Pflegeanstalt entlaufene Pflegling Grün den ihn verhaftenden Polizeidiener.

Wechselfälschungen
In Groß-Becskerek in Ungarn erschoß sich ein Lehrer, Mitglied einer „Tischgesellschaft", deren sämtliche zehn Angehörige in den letzten Monaten Selbstmord verübten. Jetzt hat sich nach dem N. W. Tg. herausgestellt, daß die Gesellschaft eine Verbrecherbande war, die Wechsel fälschte. Es sind gegen 120 Wechsel ausgegeben worden.

„Feuer im Reichskanzlerpalais"
Dieser Ruf allarmierte am Sonntag Abend die Berliner Feuerwehr. Rasch rückten drei Löschzüge an; glücklicherweise lag aber keine Gefahr vor. Es handelte sich um einen durch übermäßiges Heizen verursachten Schornsteinbrand, der bald gelöscht war.

Mißglückter Diebstahl
In der vorvergangenen Nacht versuchten Diebe in die Gerichtskasse des Landgerichts in Saarbrücken einzubrechen. Sie zertrümmerten mehrere Fenster und versuchten die inneren Eisengitter zu sprengen. Dies gelang ihnen nur teilweise. Blutspuren zeigen, daß die Einbrecher sich durch Glassplitter stark verwundeten.

Das gesunkene englische Unterseeboot



Das englische Unterseeboot A 1 ist am 18. d. M. von einem englischen Dampfer bei dem Leuchtschiff „Nab" überrannt und in den Grund gebort worden. Der Unfall zeigt, wie verwundbar diese für unüberwindlich geltenden Boote doch in Wahrheit sind. Acht Menschen haben ihr Leben dabei eingebüßt und die Besatzungsmannschaften der übrigen Unterseeboote sind geradezu konsterniert. Der Unfall, dessen Beginn wir im Bilde zeigen, dürfte für die Entwickelung des Unterseebootbaues sich somit als ernstes Hindernis erweisen. Der Turm des Unterseebootes ist seitwärts eingedrückt worden und dem eindringenden Wasser konnte man nicht begegnen. Das Boot hatte eine Wasserverdrängung von 200 Tonnen und war nach der neuesten Konstruktion gebaut. Es war an den Manövern beteiligt, die seit 14 Tagen in der Nähe der Insel Wight mit Unterseebooten und Schlachtschiffen im Gange waren. A 1 lag in 40 Fuß tiefem Wasser und wartete auf den Angriff eines Schlachtschiffes, nur der aus dem Wasser hervorragende Ausguck verriet seine Anwesenheit. Da fuhr der Dampfer „Berwick Castle" über das Unterseeboot hinweg. An Bord des „Berwick Castle" glaubte man, daß man auf ein Torpedo gestoßen sei und signalisierte dies der Flotte, niemand aber dachte hier an einen Unglücksfall. Erst nach einigen Stunden war man dadurch, daß das Unterseeboot noch nicht erschienen war, beunruhigt. Man ging auf die Suche und alsbald wurde der Rumpf des Schiffes in 7 Faden Tiefe liegend gefunden.

Gerichtssaal

⊙ **Müttern zur Warnung.** Wegen fahrlässiger Tötung ihres Kindes ist in Hamburg eine Mutter zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Während die Mutter in einer Stube mit dem Ankleiden des einen Kindes beschäftigt war, war nämlich ihr anderes, dreijähriges Kind in ein Nebenzimmer gelaufen, auf die Fensterbank geklettert und aus dem offenen Fenster in den Hof hinuntergestürzt, wobei es sich eine tödliche Schädelverletzung zuzog. Da nachgewiesen wurde, daß die Frau mehrfach von ihren Nachbarn auf die böse Gewohnheit ihres Kindes, aufs offene Fenster zu klettern, hingewiesen worden war, so erkannte das Gericht auf die erwähnte Strafe.

Standesamts-Nachrichten

Nachdruck verboten.

Herford. Angemeldet sind vom 14. bis 19. März 1904.

Geboren. a. Söhne: Handarbeiter Gottlieb Bollmann. Rentner Wilhelm Böckelmann. Zigarrenarbeiter Wilhelm Zurheide. Tischler Wilhelm Heibrock. Fensterputzer Wilhelm Weber. Zuschneider Adolf Stockfleth.

b. Töchter: Obergärtner Gustav Häke. Handarbeiter Friedrich Schäfer. Hilfsaufseher Friedrich Rof. Zuckerbäcker Wilhelm Lenger. Handarbeiter Heinrich Eickhoff. Tischler Heinrich Müller. Heizer Karl Held. Fabrikarbeiter Friedrich Schewe. Bahnarbeiter Hermann Honemeyer. Hausdiener Wilhelm Schmidt. Bügler Christian Driffmeier. Maurermeister Wilhelm Dickenbrock. Händler Heinrich Stork. Schutzmann Wilhelm Möller. Ferner ein uneheliches.

Aufgeboten: Kommis Heinrich Olbrick u. Lageristin Luise Junkel. Fabrikarbeiter Wilhelm Breder und Dienstmagd Marie Willmann. Arbeiter Gottlieb Wehmeier und Fabrikarbeiterin Johanne Echternkamp. Fabrikarbeiter Heinrich Wehmeier und Dienstmagd Marie Schöttger. Schlosser Wilhelm Hausmann und Näherin Auguste Gravenhorst. Handelsmann Richard Heinrich und Putzmacherin Antonie Pannhorst. Handlungsgehilfe Karl Schely und Schneiderin Ida Helene Lüthje. Büreauassistent Otto Bockhorst und Emma Brüggemann.

Verehelicht: Schneider Josef Eschner und Näherin Anna Klitzner. Buchbinder Hermann Lamprecht und Lina Holtkemeier. Fabrikarbeiter Richard Elbrechter und Fabrikarbeiterin Wilhelmine Biermann.

Gestorben: Witwe Wilhelmine Bullermann 80 J. Peter Westerbeck 6 M. Lina Schmidt 4 M. Minna Krüger 4 J. Händler Friedrich Markmann 36 J. Wilhelm Kleinberg 1 J. Ehefrau Sophie Sommer 60 J. Ehefrau Karoline Heibrock 31 J. Ehefrau Luise Rührup 66 J.

Bücherschau

* Die Unfallversicherung des Deutschen Reichs. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. Conrad Weymann. Verlag von Franz Vahlen in Berlin W., Mohrenstraße 13/14. (Preis 90 Pfg.) Die Bearbeitung gibt, soweit das im Rahmen eines gemeinverständlichen Werkes überhaupt möglich ist, ein erschöpfendes Bild des geltenden Rechts.

* Carneri, B., Der moderne Mensch. Versuche über Lebensführung. Volksausgabe. Elegant kartoniert. Preis 1 Mk. Emil Strauß Verlag (A. Kröner) Stuttgart. Dieses vortreffliche Buch Carneris, welches bereits in vielen Tausenden von Exemplaren Verbreitung gefunden hat, erfüllt in wahrhaft klassischer Form seinen Zweck, das sittliche Leben des Menschen auf die Grundlage monistischer Weltanschauung auszugestalten. Durch die neue Volksausgabe zu 1 Mk. wird das Buch jedermann zugänglich gemacht.

Geschäftliche Mitteilungen.

Peru-Guano

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß der Import von rohem Peru-Guano nicht Monopol irgend einer einzelnen Firma ist, sondern daß jeder, dem das erforderliche Kapital zur Verfügung steht, in der Lage ist, beliebige Mengen Peru-Guano zu importieren.

Es ist daher auch ohne weiteres klar, daß der Wert von Peru-Guano nicht abhängig ist von höheren oder geringeren Importziffern der liefernden Firma, **sondern lediglich von der Güte der gelieferten Ware selbst.**

So erfreut sich **wegen seiner vorzüglichen Qualität** Peru-Guano Marke „Doppelkrone", seit langen Jahren immer größerer Beliebtheit. Diese aus echtem importierten Peru-Guano hergestellte Ware zeichnet sich **durch höchsten Nährstoffgehalt** ganz besonders aus, und überall, wo Peru-Guano „Marke Doppelkrone" angewandt, wurden die glänzendsten Erfolge erzielt.

Wer daher sicher gehen will, die höchstmöglichen Ernte-Erträge zu erreichen, der dünge nur mit Peru-Guano Marke „Doppelkrone."

Schluss des redaktionellen Teils.



Ach, wie ist's möglich, dann, das ich dich lassen kann?! wird heute manche Wäscherin aus vollem Herzen singen, wenn sie an ihn denkt — an ihn, der ihr die Arbeit in der Waschküche so sehr erleichtert, ihn, der ihr beim Schrubben, Putzen und Abseifen so flott hilft, an ihn, den sie schon von weitem an dem roten Gürtel erkennt — ihn, den Luhns Wasch-Extrakt! — Praktischeres und Bequemeres wie Luhns Wasch-Extrakt kann man sich aber auch wirklich nicht denken. Luhns kauft man deshalb jetzt überall!

Densos

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieder, Bielefeld.

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

8) ——— (Nachdruck verboten).

Cassan hörte nicht mehr darauf, schloß den Brief und gab ihn der Frau. „Morgen abend um 9 Uhr. Er braucht gar nicht beim Tore vorn hereinzugehen, sondern die Gartentüre von dem Wassergäßchen aus. Gar nicht zu verfehlen. Nur pünktlich soll er sein. Ich erwarte ihn selber dort. Keine Menschenseele soll ihn sehen. Mehr kann man doch nicht tun. Jetzt gehen Sie, es ist nicht notwendig, daß man Sie begegnet," Er drückte auf die elektrische Klingel. „Sie können dann den Eingang durch den Garten selber sehen und ihren Mann erklären."

Der Diener erschien.

„Du führest die Frau durch die Gartentüre nach dem Wassergäßchen zu."

„Es ist aber niemand mehr im Hause", bemerkte der Diener.

„Das ewige Gerede! — Tue was ist Dir sage." Cassan stampfte ärgerlich mit dem Fuße auf den Boden.

Ferrol machte ein erstauntes Gesicht und winkte der Frau, mit dem Knaben ihm zu folgen.

Der machte Miene als ob er sich sträuben wolle, er hatte sich zu gut mit dem Allerlei unterhalten, das sich ihm hier bot.

Da regte sich in dem Gelehrten von neuem das Mitgefühl mit dem Kinde. „Nun willst Du, am Ende gar bei mir bleiben, Bini?" fragte er im warmen Tone. „Gefiel's Dir da?"

Der Knabe nickte stumm mit dem Kopfe, seine großen Augen schweiften über den Tisch, den Bücherschränken, als ob er sich das alles fest einprägen wollte, und kehrte dann wieder zu Cassan zurück.

„Und wenn ich Dich einmal hole, — gehst Du dann mit?" fragte Cassan, von einem zwingenden Gedanken erfaßt.

„Ja." Der Knabe nickte energisch mit dem Kopfe.

„Haben Sie gehört, Frau?" fragte Cassan.

„Da hätten's einen schönen Dank," meinte diese.

„Um den wäre es mir nicht," bemerkte Cassan mehr für sich. „Gib mir eine schöne Hand, Bini!" Er reichte dem Kleinen die Hand.

Der sah ihn erst mit erstaunendem Mißtrauen an, dann reichte er dem Gelehrten langsam und vorsichtig die Hand.

Als dieser sie aber zaghaft schüttelte, da flog ein sonniges Lächeln über das Antlitz des Knaben.

Die Mutter zog ihn rasch fort. „Jetzt mach' Dich weiter."

Der Knabe verlohr rückgewandt keinen Blick von dem Gelehrten; unter der Türe noch, vom Dunkel fast aufgesaucht, winkte er ihm mit der kleinen Hand.

Cassan ließ sich in seinem Lehnstuhl nieder. Er fühlte sich abgespannt, wie noch nie nach solcher Untersuchung.

Das war ja sein Fehler, er machte immer noch eine Gefühlssache daraus, anstatt daß er kalt und nüchtern blieb, wie es einem Diener der Wissenschaft ziemt. Das trübt den Blick, schärft Täuschungen aller Art. Gefühl und Verstand sind uralte Feinde. Mann muß zu wählen wissen, wenn man Großes erreichen will!

Aber es ging ihm immer so. Einen fertigen Verbrecher sah er sich an, wie ein wildes Tier, mit rein sachlichem Interesse, wenn ihm aber ein Kind unterkam von dem unglücklichen Stamme, dann stieg ein bitteres Weh in ihm auf, ein großes Mitleid, das seinen Geist beschattete, — dann war ihm die erbarmungslose Wissenschaft nichts, etwas totes, und die lebendige Liebe beherrschte ihn ganz.

Kein Zweifel, der Knabe hatte das Erbe seiner Eltern schon angetreten, der Diebesblick, den er ihm zuwarf, als er sich bei der Entwendung des Goldstückes entdeckt glaubte, sagte Cassan alles, — und doch war es nur ein flüchtiger Schatten, der über das sonst so kindische Antlitz huschte. — Eine Mahnung der Finsternis: „Rühre nicht an mein Eigentum, ich bin unerbittlich."

Und da wartete er mit seinem großen Plane, anstatt daß er der Furchtbaren, Verhaßten, mit kühnem Griffe das nächstbeste Opfer entriß, — dieses Kind zum Beispiel, das ihr unwiederbringlich verfallen.

Der Gedanke der Mitschuld wälzte sich auf ihn. Erregt sprang er auf, wühlte in seinen Papieren, bis er endlich ein Aktenpaket in blauem Umschlag hervorzog. „Mein letzter Wille" stand auf dem Deckel. Lang blätterte er darin. Da waren genau ausgeführte Baupläne, Kostenvoranschläge, Gutachten von Fachgelehrten und Aerzten, seine eigenen Vorschriften, Willensmeinungen, Proklamationen an die Wohltätigkeit des Publikums, sich an seinem großen Werke zu beteiligen, das er mit seinen schwachen Kräften nur begründen könne.

Das war ja der Hauptgrund, warum er bei seinen Lebzeiten nicht an die Ausführung des Projektes wollte. Seine Mittel reichten nicht, wenn er seine Verpflichtungen gegen Frau und Kind in Erwägung zog. Tritt er jetzt damit an die Oeffentlichkeit, werden seine Feinde den persönlichen Ehrgeiz des Gelehrten als Motiv angeben, unter Umständen ein noch viel egoistischeres, die Hoffnung auf eine einträgliche Direktorstelle. — Das hat man alles schon erlebt. — Nach seinem Tode stand dann alles anders, da war er der große, der edelmütige Doktor Cassan, die Zierde der Wissenschaft, der edle Menschenfreund! Man wird sich drängen zu freiwilligen Spenden.

An einer eben so treuen, als für die Idee begeisterten Vollstreckerin, fehlte es ihm ja nicht, das wird Marianne besorgen, und die kleine Klara wird ihre Nachfolgerin sein. Das las er jetzt schon in der für ihn so untrüglichen Schrift, die so oft schon seine tastenden Finger beglückt.

Das Bild der Zukunft erstand immer klarer vor ihm aus diesen Blättern. Vielleicht war es nichts als ein unbewußter Egoismus, der sich das verführerische, von jedem Makel freie Bild des Traumes, nicht durch die Verwirklichung mit ihren unzähligen Mängeln und Enttäuschungen, rauben lassen wollte.

Er strich, verbesserte, machte neue Zusätze. Der Kopf brannte ihm vor Begier. Er vergaß darüber ganz das Löwenhaupt, das noch immer unausgepackt vor ihm lag. — so erfüllte ihn die lebendige Zukunft, die er sich in den sonnigsten Farben malte.

Cassans Künstlerstunde hatte geschlagen.

Bisher waren alle derartigen Unternehmungen gescheitert, so ehrlich sie auch gemeint waren.

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Eine Mahnung. Die „Frankfurter Oderzeitung" erzählt folgendes Geschichtchen: Der Staatssekretär Kraetke bereiste mit einem seiner Räte einen Oberpostdirektionsbezirk und der Oberpostdirektor schließt sich beiden an. Alle drei sind Junggesellen. Auf einem Postamte fragt der Staatssekretär einen jungen Beamten: „Wie ich sehe, sind Sie schon verheiratet? Sie sind doch noch recht jung!" Treuherzig antwortete der Angeredete: „Ja, als Junggeselle verbummelt man zu sehr." Die drei Herren lachten recht herzlich und fuhren von dannen

Cirkus Max Reiffarth
Im Saale zur Tonhalle.
Heute
Mittwoch, den 23. März:
Letzte Dank- und Abschieds-Vorstellung
mit einem weltstädt. Riesen-Programm.
Anfang abends 8½ Uhr.
Zum Schluß große
Gratis-Pferde-Verlosung.
Es kommen mehrere Wirtschaftsgegenstände zur Verlosung. Hauptgewinn 1 Pferd.
Jeder Besucher erhält ein Freilos.
Neu! Die Todesfahrt durch den Cirkus.
Jede erwachsene Person hat ein Kind frei. [5083
Es ladet ergebenst ein
Max Reiffarth,
Direktor.

Nistkästen
für Staare, Meisen, Rotkehlchen und Fliegenschnäpper, empfiehlt w3356,76
F. W. Lütkemeyer,
Welle 43.

Schleuderhonig,
so wie ihn die Bienen gebracht haben, das beste was es im Bienenhonig gibt, empfehle w3357,76
F. W. Lütkemeyer,
Welle 43.

Bohner-Masse
in ganz vorzüglicher Qualität empfehlen i3369
Gebr. Westheide,
Rathausstr. 9.

Alle vorkommenden
Bedarfsartikel
für Bäcker u. Konditoren
empfiehlt billigst
Aug. Corvey
Kreuzstraße 1.
?3337,78

Streng reelle
und billigste Bezugsquelle für Brautleute, welche kurz vor der *576,??
Heirat
stehen und für alle, welche Bedarf an **Bettfedern, Daunen, Bettstoffen, Schlafdecken, Betttüchern, Matratzen, Bettstellen, kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen** 2c. haben, ist das
Betten-Spezial-Geschäft
H. Filges,
Viktoriastraße 40
— Ecke Kronenstraße. —
Fernsprecher 624.

Biegsame Stahllineale
bei
Gebr. Kahter
Obernstr. 24.

NUR 8½ MARK!
frank. jed. Bahnstation kosten 50 Mtr. 1 Mtr. breites-bestes, verzinkt Drahtgeflecht z. Anfertigung von Gartenzäunen, Hühnerhöfen. Man

verl. über alle Sorten Geflecht u. Draht Preisliste No. 13 Gebrauchsanleit. gratis von **J. Rustein, Drahtgeflechtfabrik & UHRORT.**

Zu verkaufen.

1. Herrschaftl. Wohnhaus
Das an der kl. Bergstr. 3 gelegene herrschaftl. Wohnhaus nebst Garten ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. c2994,70
2. Das an der Wertherstr. 14 Ecke Bergstr. gelegene Wohnhaus nebst Garten ca. 1360 □m groß ist zu verkaufen.
3. Außerdem habe ich noch verschiedene Wohnhäuser sowie Grundstücke (für Wohnhäuser und Fabriken) zu verkaufen.
Theodor Schmeltzer,
An der Gewerbeschule 1.

Westfälische Bank, Bielefeld.

Bilanz am 31. Dezember 1903.

Aktiva.

Kassa-Bestand einschl. Guthaben bei der Reichsbank	Mk.	306 482	61
Wechsel-Bestände in Reichswährung . . . Mk. 5 321 553. 27			
„ „ fremden Währungen „ 22 856. 65		5 344 409	92
Coupons- und Sorten-Bestände	„	18 557	31
Effekten-Bestand	„	1 245 368	90
Konsortial-Beteiligungen	„	511 653	05
Beteiligung bei anderen Banken	„	2 089 687	70
do. bei industriellen Gesellschaften	„	172 200	—
Guthaben bei Banken und Bankiers	„	389 794	02
Debitoren in Kontokorrent	„	15 342 812	21
Hypotheken-Konto	„	293 260	30
Immobilien-Konto	„	103 300	—
Mobilien-Konto	„	4 099	92
Bank-Gebäude	„	165 000	—
	Mk.	25 986 625	94

Passiva.

Aktien-Kapital	Mk.	10 000 000	—
Reservefonds-Konto	„	1 200 000	—
Außerordentlicher Reservefonds-Konto	„	200 000	—
Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen	„	72 083	25
Beamten-Unterstützungs-Kasse	„	67 064	—
Accepte: Mk. 4 030 957. 70			
Aval-Accepte und Bürgschaften „ 1 150 900. —	„	5 181 857	70
Check-Konto	„	1 012 748	01
Depositen-Konto	„	3 314 646	45
Kreditoren in Kontokorrent	„	4 211 506	48
Dividenden-Konto			
noch nicht abgehobene Dividende aus 1899 . . Mk. 29. 25			
„ „ „ „ „ 1900 . . „ 117. —			
„ „ „ „ „ 1901 . . „ 172. 50			
„ „ „ „ „ 1902 . . „ 2235. —	„	2 553	75
Gewinn- und Verlust-Konto			
5 % Dividende Mk. 500 000. —			
Ueberweisung an den außerordentlichen Reservefonds „ 50 000. —			
Ueberweisung an die Beamten-Unterstützungskasse „ 6 000. —			
Tantièmen u. Gratifikationen a. d. Beamten „ 73 261. 50			
Vortrag auf neue Rechnung „ 94 904, 80	„	724 166	30
	Mk.	25 986 625	94

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.

An Verwaltungskosten-Konto	Mk.	114 971	94
„ Steuern-Konto	„	66 348	26
„ Saldo	„	724 166	30
	Mk.	905 486	50

Kredit.

Per Vortrag aus 1902	Mk.	88 683	49
„ Provision in Kontokorrent	„	170 606	20
„ Zinsen und Gewinn auf Effekten	„	137 382	12
„ do. in Kontokorrent abzüglich Zinsen auf Check- u. Depositen-Konto	„	318 308	98
„ do. auf Wechsel-Konto	„	176 359	37
„ do. auf Hypotheken und Immobilien	„	14 146	34
	Mk.	905 486	50

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz mit den uns vorgelegten Büchern bescheinigen wir hiermit.
Bielefeld, den 25. Februar 1904.

Die Revisions-Kommission.
Ferd. Bartels sen. **W. Siveke.** **W. Velhagen.**

Die auf 5 % für die Aktie à Mk. 450 mit Mk. 22,50
„ „ „ „ „ 1500 „ „ 75,—
festgesetzte Dividende für 1903 gelangt vom 23. März a. c. ab
bei den Herren **Delbrück Leo & Co.** in **Berlin,**
„ der **Deutschen Bank** in **Berlin,**
„ dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** in **Berlin** und **Köln,**
„ „ Herrn **J. H. Stein** in **Köln,**
„ der **Herforder Diskonto-Bank** in **Herford,**
„ „ **Hamelner Bank** in **Hameln,**
„ „ **Bünder Bank m. b. H.** in **Bünde i. W,**
und an unseren Gesellschaftskassen hier und in Lippstadt
gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 8 zur Auszahlung.

Bielefeld, den 22. März 1904.

Westfälische Bank.
Osthoff. Delius.

Erlenpflanzen,
mehrere tausend, hat abzugeben
Ww. Oberwelland,
Guntenhof, Brake i. W.

In aufblüh. Stadt, Fürstent. **Lippe,** e. seit 50 Jahr. florier.
Hotel inkl. kompl. Inventar,
11 Fremdenz. m. 11 Bett., Gastz., Billardz., Speisef., **gr. Ballsaal** m. kompl. Bühne, Garderoben, Nebensaal, Vereinsz., **prachtv. Bier- u. Konzertg. m. Musikpavillon, gr. heizb. Doppelkegelbahn,** massiv geb. Eishaus, Stallg., Remise, gr. Gemüsegart., Nebenh. m. Wohn., Stallg. 2c. Letztjähr. Umsatz ca. 30000 Mk. **Bier 330 hl.,** extr. Mieteinn. 490 Mk. Gesamtgr. üb. 9000 □m, krankh. f. d. **bill.** Preis v. 85000 Mk. bei 12000 Mk. Anz.
Graeve & Eckenberg, Hannover.
?D. 57,80

Petroleum-Glühlicht
billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze 2c. zu verkaufen. i4973,71
Feilenstraße 1, Kontor.

Achtung
Ein sehr gutgehendes Spezial-Kaffee-Konfituren- und Weingeschäft in einer bedeutenden Industriestadt Westfalens, ca. 30000 Einwohner und an der ersten Hauptstraße gelegen, die beste Geschäftslage der Stadt, ist uni. günst. Bedingungen sof. zu verkaufen. (3260,70
Offerten unt. E 112 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Dampf-Maschine
8—10 Pf.-St., noch im Betrieb, billig abzugeben. c3322,70
Aug. Chr. Steneberg,
Barntrup.

Eine zur Dekoration verwandte
Statue,
„Großer Kurfürst“, ist sehr billig abzugeben. Die Statue eignet sich ganz besonders für Säle, Blumenhallen usw.
Näheres bei **von Saher,** Kaiserstraße 131. [3333

Die Besitzung
Löbellstraße 12,
solide gebautes Ein- bis Zweifamilienhaus mit Gas- und Bade-Einrichtung, in schönem Ziergarten, ruhig und angenehm gelegen, ist zu verkaufen. i5063

Zu kaufen gesucht.
Ein gut gelegener
Bauplatz
für ein Einfamilienhaus wird zu kaufen gesucht. i4973,71
Offerten sub B 129 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Offene Stellen.

Perfekte (5057
Directrice
für Wäscherei und Plätterei zu günstigen Bedingungen nach **Trier** gesucht.
Offerten unter T 145 bef. die Exped. der Westfäl. Ztg.

Gesucht zum 1. Juli ein im Kochen und Hausarbeit erfahrenes, **nicht zu junges**
Mädchen
zum Alleindienen in kleinem, feinem Haushalt. ?3159,70
Zu melden bei
Frau Marie Schöning,
Blotho a. Weser.

Westen-Näherinnen
stellen bei höchsten Löhnen noch ein [3347,73
Goldmann & Hirschfeld.

Für unsere Westennäherei suchen wir **eine gewandte**
Westen-Näherin
zum Ausgeben der Arbeit bei festem Lohn. [3348,73
Goldmann & Hirschfeld

Junge Mädchen
zur **Erlernung der Einsatz-Näherei** stellen zu Ostern ein
Goldmann & Hirschfeld

Mädchen,
sauberes kräftiges, für kleinen Haushalt möglichst bald gesucht.
Anfr. **Herforderstraße 20.**

In unserer Näherei findet noch eine 3300,70
Maschinen-Näherin
für Damenwäsche bei höchstem Lohn dauernde Beschäftigung.
Strunkmann & Meister.
Düppelstraße 13.

Auf sofort oder April eine tüchtige i5046
Weissnäherin
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Euscher, Detmold,
Meiersfelderstraße 27.

In unserer Näherei können noch einige junge
Mädchen
das Nähen von Damenwäsche erlernen. 3299,70
Strunkmann & Meister
Düppelstraße 13.

Per sofort ein zuverlässiges
junges Mädchen
mit guter Handschrift für die Kasse gesucht. ?3338
Emil Frank,
Spezialgeschäft für Besatz und Seidenstoffe,
Riederstraße 22.

Für Ostern oder später wird für das Haus eines Oberlehrers im Rheinland ein
junges Mädchen
aus bürgerlicher Familie als Stütze der Hausfrau im Haushalt und bei den Kindern gesucht. [3345,73
Näheres durch Frau Direktor **Kross,** Paulusstraße 16.

Suche zum 1. oder 15. April ein sauberes w4983,71
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen nach Aachen.
Frau Lotte Mosberg,
Arndtstraße 6 I.

Zum sofortigen Eintritt, spätestens z. 1. April wird eine
Wärterin
verlangt. (3363,71
Offerten unter B 150 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Kinderfrau
sehr **zuverlässig,** wird zu 3 Monate altem Kinde gesucht.
Stanges orthopäd. Heilanstalt
„Luisenstift“
Bad Oeynhausen.
i3326,70

Bei uns können Ostern noch einige junge Leute als
Glasschneider-lehrling
unter günstigen Bedingungen eintreten. Meldungen beim Portier. ?3255,70
Tafelglashütte Westfalia.

Schlosserlehrling
stelle zu sofort oder 1. April noch ein.
Ed. Kassing.
c4807,70 Kaiserstraße 151.

Wie in den Vorjahren so stellen wir auch in diesem Jahre wieder
Lehrlinge
ein. Es wollen daher die Eltern oder Vormünder solcher jungen Leute, welche Lust haben, die **Dreherei, Schlosserei, Lackiererei** oder **Tischlerei** zu erlernen und gute Schulzeugnisse besitzen, sich mit uns in Verbindung setzen. c507
Bielefelder Nähmaschinenfabrik
Baer & Rempel.

Zu Ostern finden einige
Lehrlinge
in unserer **Schlosserei und Sattlerei,** sowie einige
Arbeitsburschen
Anstellung. i3269,70
Wittkop & Co.

Ein durchaus tüchtiger
Fahrrad-Reparateur
welcher auf dauernde Stellung reflektiert, auf sofort gesucht.
Louis Stratemann
Neumarkt 4. w3301,70

Malergehilfen
sucht **W. Rempen,**
?5088 Renteistr. 11.

Bäcker- und **Konditorgehilfe**
selbständiger, zum 4. April sucht
Steinkrüger, Arndtstr. 20.
?4979,70

Energischer
Obergärtner
oder **1. Gehülfe** für eine Baum- und Rosenschule gesucht. Stellung dauernd. Verheiratung gestattet. i3325,70
J. H. Schulze.
Kl. Dratum b. Borglohe i. Hann.

Bäckergeselle
findet zum 5. April dauernde Stellung bei **Hermann Bussemeier, Lage** (Lippe). ?3377,71

Zwei jüngere
Malergehülfen
auf sofort nach Lage gesucht. Nachzufr. **Augustastr. 12.**
i5038

Ein Sohn achtbarer Eltern findet zu Ostern oder später Stellung als
Malerlehrling
Nachzufr. **Augustastr. 12.**

Für unserer Dreherei und Schlosserei werden zu Ostern noch einige ?3446,71
Lehrlinge
gesucht.
Küken & Halemeier,
Amaturen- u. Maschinenfabrik,
Bielefeld.

Lagerarbeiter
für leichte Arbeit im Alter von 16—18 Jahren per sofort gesucht. i3360
C. Steinrück.

Fahrräder

mit einem vollen Jahr Garantie von Mark 75,00 an hat nur i3302,72

Rudolf Beckmann,
Gadderbaum, Bülowstr. 35 bei Richters Garten.

Ortskrankenkasse Gadderbaum.

Einladung
zur
General-Versammlung
am Mittwoch, den 30. März, abends 8½ Uhr,
im Saale des **Assapheum.**

Tagesordnung:

1. Bericht der Kassen-Revisoren und Entlastung des Rendanten.
2. Neuwahl für die nicht angenommene Wahl des Malermeister Wetzker.
3. Verschiedenes. i3349

Der Vorstand.

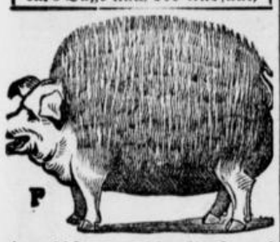
Murro, das Wunderschwein,



vor der Aussaat,



ca. 8 Tage nach der Aussaat,



ca. 14 Tage nach der Aussaat.

Dieses Schwein, ein allerliebstes Schmuckstück des Zimmers, ist aus Ton angefertigt; in den Ton sind Rillen eingegraben. In diese Rillen sät man Agrostisgras und füllt darauf das Schwein mit Wasser — das Schwein ist hohl und hat oben eine Oeffnung. Das Agrostisgras beginnt nun in diesen Rillen zu wachsen und in kurzer Zeit ist das Schwein mit einem grünen Pelz bedeckt, der zum Ergötzen der Zuschauer von Tag zu Tag dichter wird. Das Besäen des Schweines kann man das Jahr hindurch an einer und derselben Figur wiederholt vornehmen.

1 Paar Schweine und 2 Pakete Saat Mk. **1,85**
3 Schweine und 3 Pakete Saat Mk. **2,75**
5 Schweine und 5 Pakete Saat Mk. **4,65**

Hoher Rabatt für Wiederverkäufer. [2691,70

M. Petersetms Blumengärtnereien, **Erfurt.**

Gratis und franko verlange man unsern Haupt-Katalog über Gemüsesamen, Saatkartoffeln, Rosen, Obstbäume.

Bilder-Einrahmungen,

geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg
3741 Gebrenberg 2. 30

Polster-, Tapezier- und Dekorations-Arbeiten
geschmackvoll und billig.
Hermann Ellerbrock,
Jöllenbeckerstraße 33.
458,78

Wer bessere Stellung sucht verlange per Postkarte d. Bakanzenpost i. Würzburg

---

„Emollin"

Lilienmilch-Seife

ist das beste Mittel zur Erhaltung einer gesunden Haut, ist Personen, die Anlage zur Bildung von Mitessern, sowie Gesichtspickeln haben, besonders zu empfehlen und verleiht der Haut vollendete Schönheit. Als Kinderseife zart, mild und absolut ohne Schärfe.

Stück 50 Pfennig.

Allein erhältlich mit der Marke **„Emollin"** bei

Robert Hergeröder
Germania-Drogerie,
Bielefeld. !2182,80?

Kath. Vereinshaus „Treviris" Weingrosshandlung Trier a. Mosel

Lieferanten vieler Offizier- und Civil-Casino's empfehlen in reichster Auswahl ihre **Mosel- u. Saarweine** von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Crescenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Garantie für Naturreinheit. Preisliste portofrei zu Diensten.
Reichsbank-Giro-Konto. Fernsprech-Anschluss Nr. 141.
Telegramm-Adresse: „Treviris", Trier.

Keine Reisenden, nur directer Verkehr. tH105,92

Schlachthof.

Am **Donnerstag, den 24. März 1904, morgens 9 Uhr** Verkauf i3377
minderwertigen Fleisches zweier tuberkulösen Kühe.

Bekanntmachung

Um irgend welche Exzesse zu verhindern, mache ich dem Publikum von Bielefeld und Umgegend die Mitteilung, daß ich die **sämtlichen** auf meinen Grundstücken vorhandenen, einschließlich die zum Stadtwald führenden **Wege hiermit sperre.** Ausgeschlossen von der Sperrung ist der von der Dornbergerstraße nach Waldhalla führende Weg.

Ich warne hiernach vor Betreten der gesperrten Wege.

W. Meyer zu Olderdissen
bei Bielefeld. *5028

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers **Carl Lückemeyer** zu Sieker soll die Schlußverteilung der Masse erfolgen. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei d. Königlichen Amtsgerichts hierselbst zur Einsicht der Beteiligten niedergelegten Verzeichnisse beträgt die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen Mk. 3203,82, worauf ein Massenbestand von Mk. 434,75 zur Verteilung gelangt. '3339

Bielefeld, den 22. März 1904.

Der Konkursverwalter.
Alfred Schröder.

Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, den 26. März d. J., vormittags von 11 Uhr ab,** versteigere ich auf dem **Kuhlmannschen** Fabrikhofe zu **Lübbecke:** 3359

1 Lokomobile, 1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 3 große Strohpressen, 6 Zement-Schlagtische mit ca. 165 Ziegelformen, 211 Zementrohre, ca 75 Ztr. Eisen- u. Maschinenteile, 60 kg. wollene Decken, zu Pferdedecken geeignet

zwangsweise gegen Barzahlung.
Lübbecke, den 21. März 1904.
Schermer, Gerichtsvollzieher.

---

10 Mk. täglichen Nebenverdienst ohne Risiko. Off. u. J. G. 9457 bef. Rudolf Mose, Berlin SW. 1M.175,70

Tod! Achtung! Tod!
Kammerjäger Derksen
empfiehlt sich zur Vertilg. von **Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen, Ameisen,** mit Spezialmitteln radikal auszurotten. Offerten, Bestell., bitte man in der Expedition der Westfälischen Zeitung niederzulegen. [3335,72

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke
ist die Beste
Pakete: ½ Pfd., 1 Pfd. u. 5 Pfd.
In den meisten Geschäften.



Neueste Jauchepumpe
Nr. 3,
m. schmiedeeisernen Röhren.
Leistet per Minute ca. 300 Liter und kann in verschied. Längen geliefert werden. !2379,80
Prospekte kostenfrei.

Ph. Mayfarth & Co.,
Osnabrück,
Bierstrasse 35,
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen.

Trockenplatten
zu Orig.-Fabrikpreisen.
Entwickler gratis.
Papiere z. Fabrikpreisen.
Tonbad gratis.
— Preisliste gratis. —
Lieferung frei ins Haus.
Photograph. !,78
Geschäft Heinrichstr. 14, II.



Garant. frische Eier, Pfd. 55 Pfg.

Ia. holländische Vollheringe,	Dtzd. 40 Pfg.	Ia. Bratheringe,	St. 7 Pfg.
Ia. marinierte Heringe,	Stück 7 Pfg.		8 Liter-Dose 275 Pfg.
Ia. Rollmöpse mit Gurke,	„ 5 Pfg.	Ia. Stockfisch	Pfd. 85 Pfg.
Ia. russische Kronsardinen,		Ia. Sardellen,	Pfd. 100 Pfg.
	Tönnchen 125 Pfg.	Ia. Essiggurken,	3 Stck. 10 Pfg.

Für die Festtage:

Feinstes Weizenmehl 000	Pfd. 11 Pfg.	Feinste Bourbonvanille	Stange 13 Pfg.
„ Kaisermehl	„ 14 „	Zitronenessenz	Flasche 8 „
Ia. Würfelzucker	„ 21 „	Back- u. Puddingpulver	3 = 25 „
„ feiner Zucker	„ 20 „		6 = 40 „
feinster Brotzucker	„ 23 „	Ia. Himbeersirup	Pfd. 40 „
Ia. Kandis-Honig	„ 33 „	„ Pflaumen Pfd. 21, 26, 34 u.	40 „
„ Korinthen	„ 23 „	feinste Apfelringe	Pfd. 37 „
„ Rosinen mit Steinen	„ 37 „	„ Apfelschnitte	„ 39 „
„ „ ohne „	„ 35 „	„ Birnen	„ 52 „
„ Zitronat	„ 75 „	„ Aprikosen	„ 59 „
„ Mandeln	„ 90 „	garant. rein. Schmalz	„ 49 „
Alabaster-Ostereier, gefüllt		Ia. Margarine	Pfd. 44, 83 „
3 Stück 10 Pfg.		„ Palmin	Pfd. 59 „

Garant. frische Eier, Pfd. 55 Pfg.

Ostereierfarben 4 Paketchen 10 Pfg.

Zitronen, Mondamin, Maizena, rote Grütze usw. ?3361

Garant. frische Eier, Pfd 55 Pfg.



Arbeiterkleidung
für alle Gewerke.
Ernst Spanier,
Bielefeld, Niedernstr 8—10.
Schutz- und Berufskleidung für jeden Gewerbe- und Industriezweig.
Spezialität: Koch-, Konditor-, Friseur- und Fleischer-Bekleidung.
Blaue Arbeitsanzüge für Schlosser u. Monteure.

RWZ

Rheinisch-Westfälische Zeitung

gegründet vor 1738
erscheint seit 1896 täglich 3 mal
Preis im Vierteljahr 4,75 Mk.
Hauptsitz Essen a. d. R.

Geschäftsstellen in Dortmund und Duisburg.
Hauptvertretungen
in Bochum, Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Hessenkirchen, Mülheim, Ruhrort, Hagen, Witten.

Nach allen 12 Orten Beförderung des Blattes durch eigene Boten, Zustellung durch eigene Träger.

Unabhängig nationales Organ.
Erstklassiger Handelsteil.
Reichhaltiges Feuilleton.
Wirksamstes Insertionsorgan
des
Rheinisch-Westfälischen Industriebezirkes.



Gediegene Konfirmationsgeschenke
aus dem Verlag von **C. Bertelsmann** in **Gütersloh:**

Biblische Jünglings-Bilder.
Biblische Jungfrauen-Bilder.

Zwei außerordentlich praktische und gediegene Bücher von **G. W. Ulrich-Kerwer.**
3. Auflage. Jeder Band geb. 4 Mk., mit Goldschn. 4,60 Mk.
Vorrätig in der Buchhandlung von **J. D. Küster Nachf.**

Gelegenheitsgedichte,

Ansprachen, Tischreden, Festlieder, Prologe u. s. w.
in formschönen, gehaltvollen Versen oder gediegener Prosa verfaßt ,76

A. Frege,
Bielefeld, Marktstraße 31 I.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Auf unsere Bitte für die Pflege der Verwundeten usw. in Südwest-Afrika gingen ein: Vaterl. Frauen-Verein M. 100; Fr. E. Fisker M. 50; W. Fisker M. 30; G. Fisker M. 30; W. Huber M. 20; Frl. E. u. P. von Laer M. 20; E. Niemann-Rheda M. 5; Frl. A. u. St. Welhagen M. 15; Oberbürgermeister a. D. Huber M. 10; Fr. Schaeffer M. 5; Durch Fr. M. Meier M. 10. i3370

Herzlichen Dank und im Blick auf die vielen Verwundeten weitere dringende Bitte.

Der Vorstand.
M. d.: M. Huber.

Einen geehrten Publikum von Bielefeld und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich unter der Firma

Richard Siebeke
ein Maler-, Glaser- u. Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe und bitte um gütige Unterstützung. 13367

Hochachtungsvoll
Richard Siebeke,
Bielsteinstr. 22.

Bielefeld, im März 1904.



Tanzunterricht

im Saale der „Harmonie".

Der Kursus hat begonnen und findet Montag und Mittwoch abends 9 Uhr statt. 3382

Gütige weitere Anmeldungen erwünscht. Leicht faßliche Unterrichtsmethode.

Hochachtend
R. Jahn u. Frau
Tanzinstitut Hameln.

Feldsämereien

als:
Böhm. Rotklee, Gelb- u. Weissklee, Schwedischer Klee, garantiert seidefrei,
Luzerne, Saathafer, Spörgel, Wicken, engl. und ital. Reygras, Honiggras, Timothe, Rasen- und Kleegras-Mischung,
ferner
sämtliche Gemüse-Sämereien
in **frischer, keimfähiger** Ware und zu **billigsten** Preisen empfiehlt i3171

Ferdinand Evers,
Niedernstraße 14. — Neumarkt 15.

Amtliche Anzeigen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren des Kaufmanns **Fritz Höke zu Bielefeld** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den i3351

16. April 1904, vormittags 10¼ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte in Bielefeld Zimmer Nr. 9 anberaumt.

Bielefeld, den 17. März 1904.

Der Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts Abt. 6.

Bekanntmachung.

Scharnhorst- und **Gneisenau-Straße** sind dem Gerichtsvollzieherbezirk 5 (Butt) zugelegt. c3352

Bielefeld, den 15. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den **24. März cr., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1 hier:

1 Vertikow, 1 Regulator, 1 großen Spiegel mit Konsole, 1 Sofatisch

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. [3385

Bielefeld, den 23. März 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Musche's
Blitz-Wichse

ist unerreicht, spart Mühe und Zeit und erhält das Leder geschmeidig. ?1321 ,92

Dosen à 10 und 20 Pfg.

Maximilian Koch,
Adler-Drogerie, Niedernstraße.

Pneumatiks

nur frische Ware.

1 komplette Garnitur Mk. 19,00
1 einzelne Decke nur Mk. 5,50
1 einzelner Schlauch nur Mk. 4,00
1 volles Jahr Garantie!
Nur so billig bei i3303,72

Rudolf Beckmann,
Gadderbaum, Bülowstr. 35 bei Richters Garten.

Lieferung von
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen.

Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen.

*3186,??

Möbel-Fabrik und Dekorations-Geschäft

Carl Echterbecker

Verkaufshaus: Niedernstr. 21. Fabriken: Güsenstr. 12 und Breitestr. 14.

Ständige sehenswerte
Ausstellung
★ von Musterzimmern. ★

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Zu Ausnahmepreisen
kaufen Sie die elegantesten fertigen
Herren-Anzüge, Hosen, Paletots,
Knaben-Anzüge, Gummi-Mäntel
bei L. Wiese. Hermannstraße.

Meßmer's Thee

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
Robert Helsper, Telephon 345.

Flechten

Schuppenflechte (Psoriasis), **Barflechte,** Ausschläge (scrophulöse u. syphilitische), Salzfluß, **Mitesser,** Gesichtsausschläge, unreiner Teint, Hautkrankheiten heilt gründlich.
Auskunft erteilt gern Dr. med. **Hartmann, Ulm** (Donau).
Besitzer der Naturheilanstalt.
*4181,77

Brillen



unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.

Augenärztlich empfohlen.

Kneifer

Reparaturen sofort und sauber.

Optiker,
E. Wittmeyer, Bielefeld, Obernstr 2.

Selten günstiges Angebot!

Trotz der hohen Konjunktur ist es mir gelungen, einen grossen Posten

Corsets

darunter modernste Façons, in tadelloser Ausführung billig einzukaufen. Die Sachen werden **bis Ostern** zu **erstaunlich niedrigen** Preisen verkauft

und zwar 23344

Serie I	Serie II	Serie III
2,25	**3,50**	**5,00**

in allen Weiten zum Aussuchen so lange der Vorrat reicht.

Corsethaus

Else Sommer

Niedernstr. 39. Bielefeld. Niedernstr. 39.

Habe mich in Bielefeld als

Specialarzt

für Zahn- u. Mundkrankheiten u. Zahnersatz
niedergelassen. i4773,70

Dr. med. **Friedrich Kuhlo.**
Sprechstunden: vorm. 9—12 Uhr; nachm. 3—6 Uhr.
Bielefeld, Niederwall 13, I, Neben dem Kaiser-Café.

Für **Bruchleidende**
Stuhlverstopfungsleidende
Hämorrhoidenleidende

Dr. Reimanns, Maastricht 500 (Holland).
Da Ausland, Doppelporto, oder für Deutschland
Conr. Carduck, Aachen. *,70



Achtet auf die Packung beim Einkauf von Quaker Oats; nur in geschlossenen, gelben Packeten mit der Quaker Schutzmarke erhältlich. Ein Gericht aus echten Quaker Oats ist ein Genuss, und giebt Kraft und Leben.

Quaker Oats

Billige Elektrische Beleuchtungskörper.

Wegen Räumung unseres bedeutenden Lagers in **elektrischen** Kronen, Ampeln, Pendeln, Deckenbeleuchtungen, Doppelarmen, Tisch- u. Arbeitslampen usw. geben wir solche teils **unter** Selbstkostenpreis ab. 29. 212,83

Gasanstalt Hannover,
33 Osterstraße 33.



Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Anfertigung nach Maß 2063,104
feiner Herren-Garderoben, übernehme die weitgehendste Garantie für gute Arbeit und tadellosen Sitz, feinste Stoffe auf Lager, Muster-Kollektionen stehen zu Diensten.
August Krüger, Schneidermeister, Augustastr. 13.

Unsere bisher von Herrn **H. Pohlmeyer** verwaltete

Hauptvertretung für Bielefeld und Umgegend

wird demnächst frei und soll neu besetzt werden.

Wir reflektieren dabei nur auf eine solche **in den besseren Kreisen verkehrende Kraft,** die sich in möglichst **unabhängiger Weise** die **regelmäßige Lieferung neuer Anträge** angelegen sein läßt, sowie für das **zu überweisende große Inkasso genügende Sicherheit** zu leisten vermag. [2987,70

Reisebeamter zur Unterstützung ist vorhanden.
Bezüge: Hohe Abschluß- und Inkasso-Provisionen.

Magdeburger Lebens-Vers.-Gesellsch.
Subdirektion Dortmund
Ottensmeyer & Sohn.

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfiehlt
Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, **Foche** b. Solingen.



D.R.G.M.
Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen-Silber-Stahl .. M. 2.25
Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück **wird garantiert.** Streichriemen M. 1.— bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen a M. —.50, Oelabziehstein M. 2.50, Schärfmasse M. —.30, Rasierseife M. —.25. Rasier-Garnitur complet in 1. Etui M. 8.—. Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko und umsonst.

Konfirmanden-Anzüge

Allergrösste Auswahl in den verschiedensten Stoffen.

5. Bettlage Bielefeld
Niederwall
Ecke Jahnsplatz.

Grösstes Spezialgeschäft der Bekleidungsbranche.

Solide Artikel in billigen Preislagen. Mk. 10, 12, 15, 17.

Ganz vorzügl. empfehlenswerte Anzüge in guten Mittelqualitäten Mk. 18, 20, 24, 25, 27, 28, 30

Feinste Genres bis Mk. 40.

Die Verarbeitung ist in jeder Weise gediegen und akkurat, der Sitz ist vollendet schön.

13126,70

W. SPINDLER

Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme für **Bielefeld**
bei
L. Fischer, Niederstrasse 14.
Portogebühren
werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben. 2748,70

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Nur die Marke „Pfeilring"
giebt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring"-Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück. 305

Marke „Pfeilring". Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Loden-Joppen

äußerst praktisch für Haus, Kontor, Straße, Touren und Jagd. Unerreicht große Auswahl in den verschiedensten Stoffen, Farben und Macharten. Erprobt wetterfeste Qualitäten.

Jede Preislage von Mark 2,50 bis Mark 20,00. [3354,92

H. Hettlage,

Bielefeld,

Niederwall, Ecke Jahnsplatz.

Grösste Spezial-Geschäfte in Herren- und Knaben-Kleidung.

Zwangsversteigerung. Am **Donnerstag, d. 24. März 1904, vormittags 10 Uhr** versteigere ich im Pfandlokal Hermannstr. 1:

2 Sofas, 1 Vertikow, 4 Tische, 2 Spiegel, 2 kompl. Betten, 2 Küchenschränke, 1 Ofen mit Rohr, 1 Kochmaschine mit Zubehör, 12 Stühle und div. Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. c3384

Bielefeld, 23. März 1904.

Maack, Gerichtsvollzieher.

Düten und Papierwaren
aller Art fabriziert
W. Consemüller
Papierwarenfabrik
Buchdruckerei.

Außergerichtliche Vergleiche j. Art vermittelt sachgemäß und streng diskret **Ernst,** Herford, Louisenstr. 5 1808,90

Zu verkaufen.

Runkelrüben und **Saatbohnen** hat abzugeben c3378,72

Landwirt **Löllmann,** Stieghorst.

Miet-Gesuche.

Gesucht für gleich ein

Schuppen

von ca. 80—100 qm Fläche zur Aufbewahrung von Maschinenteilen, möglichst mit Bahnanschluß. '3334

Gefl. Off. unter R 973 mit Angabe des Mietpreises pro Quartal durch die Exped. der Westfäl. Ztg.

Wohnung,

3—4 Räume von kinderlosen Leuten zum 1. April zu mieten gesucht. Auskunft mit Preisangabe an **Wesselmann, Herford** Schlachthof. (5058,72

Wohnung gesucht,

1. Oktober 5 — 6 Zimmer nebst Zubehör von kleiner Familie. Preis ca. 600 Mark. Nähe Post und Bahnhof. Offerten unter V. 146 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Zu mieten gesucht
per 1. Oktob. für j. Ehepaar
herrschaftliche

Etage,

5 Räume, Badezimmer. Preis nicht über 900 Mk. t3375

Angebote unter F 154 an d. Exped. d. Westfälisch. Zeitung.

Zum 1. Mai cr. oder später eine 5 räumige t3380

Etagenwohnung

gesucht.

Offerten unter G 156 an die Expedition der Westfälisch. Ztg.

Zu vermieten.

Zum 1. Oktober cr.

oder später sind am **Neumarkt** schöne, parterre gelegene

Büreau- oder Geschäftsräume

(evtl. auch als **Laden** mit **großem Schaufenster**) preiswert zu vermieten. Wegen der **Nähe des Theaters** für **Friseure u. Blumenhandlungen** besonders geeignet. c3000,80

Off. unter Z 42 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erbeten.

---

1. Etage in tadellosem Zustande, 5 Räume u. reichlichem Zubehör ev. mit Badeeinrichtung per sofort od. später zu vermieten. '2871,78

Brandenburgerstr. 32, p.

Abgeschl. Wohnung,

4 Räume, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, 1. Etage z. 1. April zu vermieten. c4663,73

Turnerstr. 43.

Große herrschaftliche Etage.

Die 1. Etage meines Hauses Bahnhofstr. 25, ist umständehalber per 1. April anderweitig zu vermieten. 3203,??

J. Windmüller.

Wohnung

von 4 Räumen, parterre, versetzungshalber noch zum 1. April od. später zu vermieten. Preis 240 Mark.

Arndtstraße 43.

---

1. Etage

von 6 Räumen, Veranda und sämtlichem Zubehör zu verm.

Kaiserstraße 43.

(4766,70)

Dachetage

schöne Räume, abgeschlossen, zu vermieten. w3355

Kaiserstraße 127.

Nähe am Stadttheater.

Eine herrschaftliche (3059,70

I. Etage

aus 5 hellen, großen Räumen, nebst Küche, Speisekammer, Badezimmer, Mädchenkammer und 2 Kellerräumen bestehend, in ruhiger, schöner Lage an ruhige Mieter abzugeben. Preis 800 Mark.

Zu erfragen in der Exped. der Westfälischen Zeitung.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen

sucht auf sogleich oder später Stellung zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung.

Off. u. D 152 an die Exped. der Westfäl. Ztg. t5079

Ein tüchtiger (5059,76

Maschinen-Monteur

sucht Stellung als Reparaturschlosser oder dergleichen in jeder Branche. Auskunft erteilt die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Offene Stellen.

Packer

junger, gesucht. w3373,72

Wittkop & Co

Lehrling

mit Realschulbildung findet in einem hiesigen Fabrik- und Exportgeschäft vorzügliche Lehrgelegenheit. Selbstgeschriebene Offerten unter G 155 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

c3376,71

Junges Mädchen

zum Einfatzheften per sofort gesucht. c3365

Oertmann & Heyer,

Kaiserstr. 38.

Tüchtige Hosenschneider

per sofort gesucht. ?3381

F. Buddeberg.

Tüchtige

Maschinen- u. Knopfloch-Näherinnen 3383

in und außer dem Hause bei höchsten Löhnen sofort gesucht.

Auf der Heyde & Co.

Lehrling

für Kontor und Lager gesucht. Näheres in der Exp. der Westfäl. Ztg. c3371

Vermischte Anzeigen.

Verzogen

nach

Kaiserstr. 48.

F. C. Brinkmann
Agenturen.

Köchin, Stützen u. Hausmädchen empfiehlt Frau **Marie Möller,** Stellen-Verm., **Minden i. W.,** Hufschmiede 25.

Zugelaufen ein c3379

junger Jagdhund

dunkelbraun.

Meier Böke,

Gut Asemissen.

Guter **Mittagstisch, Preis** 50 Pfg., **das. möbl. Wohnung.** Näheres in der Exped. d. Westfälischen Ztg. '4222,69

Geld giebt Selbstgeber **reellen** Leuten. **Kleusch, Berlin** 'M. 19,305

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen 11½ Uhr entschlief infolge Gehirnentzündung unser lieber, herziger

Ernst

im Alter von 3 Jahren, welches schmerzerfüllt anzeigen 15056

H. Hülsewede u. Frau
Heeperstr. 14.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am Montag, den 21. d. Mts., nachmittags 6 Uhr starb nach kurzem, schweren Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, lieber Bruder, Schwager und Onkel

Louis Scheuermann

im Alter von 36 Jahren.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen trieftetrübt an

Frau Johanne Scheuermann
geb. **Born.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. März, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Notpfortenstrasse 9, aus statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe, treue Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Ww. Marie Frerk

geb. **Rottmann**

im Alter von 67 Jahren, im festen Glauben an Ihren Erlöser in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 26. März, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, Uerentrup Nr. 10, aus statt. Vorfeier daselbst 12½ Uhr. 15069

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Viggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. '4027,77

Schaufensterscheibe,
1,30 Mtr. und Ladentür, 1 Mtr. breit, gesucht. Off. unter P 142 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. t1035,73

Pferd
zu kaufen gesucht für Geschäftswagen. Angebote zwischen 10 bis 12 Uhr vormittags erbeten. Näh. Victoriastr. 14. [5027,71

Musterkoffer
gebrauchter, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. S 144 an die Expedition der Westfälischen Ztg. (5041

Chaiselongue,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter C 151 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. '5072

Verkäufe.

Heringe!
Prima Holländer Dutzend 40 Pfg., ff. mariniert Stück 6 Pfg., 10 Stück 55 Pfg. C. Reinke, Rothpfortenstraße. 14916,71

Benzinmotor,
2 Pfkr. fahrb., wie neu, System Deutz, mit Handwerkszeug und Wagen, gutes Gehen wird garantiert, zu verkaufen. Meisingfeld, Dortmund, Kirchenstraße 2. 24643,73

Kartoffeln
schöne rote, zum Kochen oder zum Pflanzen. Herforderstr. 12. i5064

Sofas,
Sofatische, Vertikows, Spiegel, Glasschrank mit Schreibeinrichtung, Küchenmöbel billig zu verkaufen. Friedenstr. 9.

Fahrrad,
noch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Viggenstraße 7. *5016

Damen-
Fahrrad (Diana) wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Goldbach 36, part. c5021

Grundstück,
50 bis 60 Scheffelsaat Heide und Fichten, in der Nähe einer Bahnstation zu verkaufen Offerten unter W 147 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [5049

Zu
verkaufen, eine tragende Ziege, Speck, Schinken, Runkelrüben und Dünger. Bauerschaft Schildesche 139. c5022

Kinderwagen,
Sportwagen, wegen Räumung meines Lagers bis 1. April billig zu verkaufen. Reparaturen billig. Linemann, Siegfriedstraße 31. t5080,77

Hund,
rauhaariger Pinscher, Stammbaum, echte Rasse, sehr wachsam, verkauft Blumengeschäft Bahnhofstraße 13. t1034

Kochmaschine
und Füllofen, neu, unter Einkaufspreis, zwei gebrauchte Nähmaschinen (Singer u. W. W.), unter Garantie zu verkaufen, Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt Otto Lehne, Schulstr. 13. *5017

Sofa,
sehr gut erhalten, steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 25068,71

Lagerreal,
zweischl. Bettstelle m. Matratze, kl. Ofen billig zu verkaufen. Oberwallstraße 26, gegenüber Friedenstraße. *5074

Schaufensterkasten,
Holz-Rouleaux und Bord, fast neu, zu verkaufen. Ritterstraße 51. [5055

Kartoffeln, [5053
rote zum Pflanzen, empfiehlt E. Potthoff, Blumenstraße 11.

Verkaufe
kleinen, fast neuen Haushalt wegen plötzlichen Fortzug billig, z. B. Bettstelle mit Matratze, Kleiderschrank, Spiegel mit Konsolschrank, Küchenschrank, Tisch, Stühle u. s. w. Gr. Kurfürstenstr. 69. (5015

Kindersitzwagen,
(vierrädrig), gut erhalten, sofort zu verkaufen. Siegfriedstraße 34. 1 Tr. links. 5014

Break,
leicht laufend, Eschenholz, hinten verschließbar, billig zu verkaufen. E. Bornheim, Oerlinghausen. 5019,72

Ponny,
4jährig, stark gebaut, dänische Rasse, flott und zugfest zu verkaufen. Nachzufragen in der Expedition der Westfäl. Ztg.

Pianino,
fast neu, zu verkaufen. Rohrteichstr. 61, 2 Tr. 5012

Kleiderschrank
und Waschtisch zu verkaufen. Rohrteichstr. 61, 2 Tr. 5013

Schulmädchen,
ordentliches, für sofort gesucht. Nachzufragen in der Exped.

Stellen-Gesuche.

Schuhmacher,
welcher längere Zeit in der Schäftemacherei tätig war, sucht Stellung in einer Schäftemacherei. Offerten unter R 143 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c5023

Stickerin,
geübte, sucht gleiche Arbeit, möglichst per sofort, außer dem Hause Offerten unter Z 148 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t5029,72

Offene Stellen.

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Rind- u. Schweineschlachterei zu erlernen, findet Stellung zum 1. April oder später. M. Thiem, Fleischermeister, Damm 4. ?4636,7

Schneidergeselle,
findet dauernde Beschäftigung bei W. Haubrock, Nordstr. 24. t4986,72

Arbeitsbursche,
zuverlässiger, findet dauernde Beschäftigung bei W. Deiwiks, Weststr. 55. ,70

Frauen,
für leichte Gartenarbeit für ganze oder halbe Tage sucht Bernh. Zumfande, Sieker. w4933

Waschfrau,
saubere, gesucht. Oberwallstraße 21a. i5066

Arbeitsburschen
sucht W. Rempen, Dek.-Maler, Renteistraße 11. 5087

Schneider.
Junger, strebsamer Mann, welcher sich in der feineren Schneiderei ausbilden will, sucht H. Dellbrügge, Gehrenberg 32. 5094

Büglerin,
durchaus tüchtig, für Faltenhemden nach auswärts gesucht. Zu erfragen Hermannstr. 63, 1 Treppe hoch. t5032

Laufjunge
gesucht. Gebr. Schwieter, Obernstraße 39.

Rockarbeiter
per sofort gesucht. Aug. Kampmann, Ritterstraße 67. t5077

Lehrmädchen
für meine Herren-Näherei per sofort gesucht. Adolf Gassel. t5037

Kutscher
für Geschäftswagen, gut empfohlen, zuverlässig, redegewandt und stadtkundig, erhält dauernde Stellung. Meldung zwischen 10—12 vormittags. Victoriastraße 14. t5026,71

Laufjunge
für ein paar Stunden täglich gesucht. Heinr. Suter, Schuhhandlung, Niederstraße. ?5067

Lehrling.
Es wird zum 1. April event. 1. Mai eine Lehrlingstelle, am liebsten in einem Leinen- und Wäschegeschäft in Bielefeld oder Umgegend gesucht. Näheres Kaiserstr. 11, hier. [5030,75

Knecht [5052
von 15—16 Jahren zum Brotfahren per 1. April gesucht. E. Potthoff, Blumenstraße 11.

Schneidergeselle,
auf bessere Maßarbeit, findet sofort od. später Beschäftigung bei A. Dickmann, Göbenstr. 1 w5040,74

Gehilfin
und Lehrmädchen für Damenschneiderei zu Ostern gesucht. Kaiserstraße 139. ((5046,74

Laufbursche
per 1. April gesucht. Oberntorwall 28. '5073

Mädchen,
junges, ordentliches, für ein besseres Papiergeschäft als Verkäuferin gesucht. Offerten unter O 141 an die Exped. der Westf. Zeitung. 5010

Miet-Gesuche.

Wohnung
von 3—4 Räumen, Preis 200 Mk., wird von ruhigen Mietern per 1. April gesucht. Lutterstraße 41. t4984,70

Zimmer,
möbliert, von einem Herrn per 1. April gesucht, eventl. mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter E 153 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Dame
sucht möbl. Zimmer m. Morgenkaffee in der Nähe der Niederstraße. Off. mit Preis unter P 121 an die Exped. der Westfälischen Ztg. '4926

Zu vermieten.

Laden
Turner- und Hermannstr.-Ecke per sofort oder später billig zu vermieten. Näh. Turnerstraße 58. '3143,15

Wohnung,
4 Räume, abgeschl., z. 1. April oder später zu vermieten. Arndtstr. 35. '4737,70

Laden
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965

Verpachtung
zum 1. Okt. 1904, Wohnhaus mit Stallung usw. mit ca. 20 Scheffl. schwerem kleefähigen Lande, günstige und geschützte Lage. 4 Kilometer von Bielefeld zu jedem landw. Spezial-Betriebe sehr geeignet. H. Meiersloh, Dornberg, Wertherstraße 7. c5025,73

Bodenräume,
zwei, zu vermieten. Näheres Mühlenstraße 34a. ,73

Wohnung,
abgeschlossen, 5 Räume nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Ellerstraße 27. t5078,74

Wohnungen,
2 kleine, zum Preise von 7 M und 8,50 Mk. per Mon. zu vermieten. Gehrenberg 39. !5061

Wohnung,
3 Räume, mit Land in Gut Eckbrack, umständehalber sof. oder später zu vermieten. Nachzufragen Seliger, Weststraße 42. !5060

Wohnung,
abgeschl., 5 Räume nebst allem Zubehör, zu vermieten. Arndt- und Siechenmarschstr.-Ecke 31. '5060,75

Möbliertes
freundl. Parterre-Zimmer an besseren Herrn oder Dame zu vermieten. Dammstr. 9. w5043

Möbliertes
freundliches Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Kreuzstraße 38. [4813,70]

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, mit od. ohne Pension zu vermieten. Siechenmarschstr. 11, 2. ta.

Zimmer,
möbliertes, mit Morgenkaffee preiswert zu vermieten. Ritterstraße 51. !5054

Zimmer,
leeres, auf Wunsch möbliert, zu vermieten. Meierstr. 82. 14622,70!

Zimmer,
möbl. mit Morgenkaffee evtl. mit voller Pension an zwei junge Herrn oder Damen zum 1. April zu vermieten. Turnerstr. 43, parterre links. c4664,70

Ein
Bodenzimmer zu vermieten. Bürgerweg 74. c4967,22

Zimmer,
hübsch möbliert, mit Pension sofort zu vermieten. Näheres Fr. Kerkhoff, Gehrenberg 29/31

Zimmer,
möblierte zu vermieten. Rohrteichstraße 24. 5086

Zimmer,
möbliert, April zu vermieten für jung. Mädchen. Niederstraße 1, III.

Schön
möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Niederstraße 21, II. c5020

Erkerzimmer,
gut möbliert, per 1. April an zwei Damen zu vermieten. Oberntorwall 22 II. t5675

Möblierte
Zimmer mit Pension zu vermieten. Gr. Kurfürstenstr. 65. t5033,77

Junge
Leute erhalten Kost un Logis. Föllenbeckerstr. 72. *5071

Logis
für junge Leute frei. Nachzufragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. (5044

Zimmer
mit Morgenkaffee frei. Marktstraße 28, part. 5015

Kost
und Logis an zwei junge Leute zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfälisch. Zeitung. 5011

Logis
mit oder ohne Kost frei. Näh. in der Exped. der Westfäl. Ztg.

Herrenwohnung,
freundlich möbliert, mit oder ohne Pension zu vermieten. Wiesenstraße 1 II, am Kaiser Wilhelms Platz. ,74

Wohn-
und Schlafzimmer, freundlich möbliert, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Wo, sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. t5031

Wohn-
und Schlafzimmer, freundlich möbliert, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Wo, sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. t4808,70

Wohn-
und Schlafzimmer, schön möbl., zu vermieten. Nachzufragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. !5050

Wohn-
und Schlafzimmer mit oder ohne Pension zum 1. April frei. Detmolderstraße 37, 1. Et. !5018,74

Verschiedenes.

Schirme
werden repariert und überzogen. Gödeke, Föllenbeckerstraße 25. 14635,73

Vegetarier
sucht auf sofort guten Mittagstisch. Nachzufragen Kaiserstraße 121. 4964,71

Malerarbeiten.
Wohnungen werden schnellstens renoviert. Möbeln werden in allen Holzarten sauber lackiert. Breitestr. 12. *5076,74

Damenuhrkette
verloren. Gegen Belohnung abzug eben Sadowastraße 20. [5051]

8000 Mark
werden auf 2. Stelle, Länderei und darauf stehendes neues Gebäude sofort gesucht. Liegt in günstiger Lage. Offerten unter A 149 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !5065,72

„Taillenzeichner"
patentamtlich geschützt 211282, das einfachste u. zuverlässigste Zuschneidesystem der Neuzeit, ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen. Unterrichtskurse, Schnittmusterverkauf. Prosp. kostenlos, prima Referenzen. Frau Henriette Zimmermann, Marktstr. 14. [4225,75

H. Hettlage, Bielefeld,

Niederwall, Ecke Jahnsplatz

Münster i. W. **Bielefeld** **Hamm i. W.** 3350

Grösstes Spezial-Geschäft der Provinz Westfalen.

Alle Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1904 sind vorrätig.

Joppen-Anzüge, neueste Roll-Façons,	haltbare Cheviots, Zwirn-Kammgarne u. Strapazierstoff, schwarz, weiss etc. Mk. **42, 36, 30** bis	12 Mk.
	Neuheiten in gestreift u. englisch karriert Cheviots- und Zwirn-Kammgarn Mk. **54, 48, 46** bis	30 Mk.
Frühjahrs-Paletots, normale Länge,	uni Cheviot, Satin, Covercoat, helle und dunkle Farben Mk. **45, 42, 38, 33, 28** bis	18 Mk.
	Neuheiten in gestreift, schwarz-weiss, schwarz-weiss-rot mit senkr. Taschen, Mk. **48, 40, 36, 30** bis	22 Mk.
‚Raglan' u. ‚Ulster' lange Form,	Cheviot, Fischgräten und diamant. schwarz-weiss, schwarz-weiss-rot, Mk. **48, 42, 36** bis	24 Mk.
	Gummistoffe in den neuesten Farben und Façons Mk. **35, 25** bis	18 Mk.
Havelocks mit faltenreicher Pelerine,	wasserdichter Loden in prakt. dunklen Farben Mk. **38, 30, 24** bis	12 Mk.
	wasserdicht. Cheviots, Loden- und Kameelhaarstoffe, schwarze Havelocks Mk. **40** bis	24 Mk.
Hosen für jede Grösse vorrätig.	haltbare gezwirnte Strapazierstoffe, hell und dunkel Mk. **12, 10, 9, 7, 6** bis	2.50 Mk.
	ff. Nouveautés in Kammgarn u. Cheviots, neueste Dessins, Mk. **20, 18, 15, 12, 10** bis	8 Mk.
Loden-Joppen, Neuheiten,	gediegener Loden in praktischen dunklen Farben, Mk. **18, 14, 11, 9, 6** bis	2.50 Mk.
	ff. Lodenstoffe und Cheviot in neuen Faltenfaçons Mk. **20, 16, 12, 8,50** bis	5 Mk.
Knaben-Anzüge, Ulsters und Paletots,	aus prakt. Modestoffen u. blauen u. grauen Cheviots Nr. 1 = Mk. **15, 12, 10, 8, 6, 5, 4** bis	2 Mk.
	Knaben-Paletots in neuen kurzen u. langen Façons Nr. 1 = Mk. **15, 10, 8** bis	6 Mk.
Jünglings-Anzüge Ulsters und Paletots,	neue Falten- u. Jackett-Façons in blau u. engl. gestr. u. karriert. Stoffen, Mk **36, 30, 25, 14, 12, 10** bis	8 Mk.
	Jünglings-Paletots Mk. **35, 30, 25** bis	18 Mk.

Neueste Piqué-Westen, Regen-Mäntel, -Pelerinen. Livree und Diener-Kleidung.

Einzelne Knaben-Blusen, -Hosen, -Joppen. — Knaben-Capes und Paletots.

Spezialität: **Anzüge u. Paletots** mit Rosshaar-Verarbeitung. Vollständiger Ersatz für Massarbeit.

In allen Artikeln biete ich eine solch grosse Auswahl, wie sie von keinem andern Geschäft auch nur annähernd erreicht wird.

Spezialität: **Fertige Kleidung** für extra korpulente und sehr schlanke Herren.

Kataloge und Auswahlsendungen nach auswärts franko.

Ehe Sie **Möbel** kaufen, besichtigen Sie bitte ohne Kaufverpflichtung meine grossartige **Ausstellung bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen von 250 bis 10000 Mark.**

Fritz Tiekötter, Möbelfabrik,
Niedernstrasse 45.

Kursus
im Zuschneiden und Nähen sämtlicher Wäsche, praktisch und theoretisch, erteilt 5036,80
Frau Aug. Rahe,
Am Bach 10.

Teppiche
Gardinen
Portieren

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Gebr. Westheide,
Rathausstr. 9.
Eigene Tapezier- und Dekorations-Werkstatt.

Damen- u. Kinderhüte
vom einfachsten bis elegantesten in Massen-Auswahl.



Wirklich billige Preise. Kulante Bedienung.

Umpressen, waschen, färben und garnieren alter Hüte wird bestens und billig besorgt.

Grösstes Spezial-Putzgeschäft Bieletelds
Wilh. Rahtert,
jetzt Obernstrasse 14. 3366,117?

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Kaiserstrasse 5** ein

Kolonial- u. Delikatesswaren-Geschäft.

Es wird mein Bestreben sein, meine werten Kunden durch billige Preise, gute Ware, sowie streng reelle Bedienung zufrieden zu stellen und bitte ich um geneigten Zuspruch c3307,70

Hochachtungsvoll
August Drawe.

J. & C. Möllmann
Geschw. Strothotte Nachflg.
empfehlen
Baby-Ausstattungen
in einfachster 3336,83
bis elegantester Ausführung.

Zum Osterfeste
empfehle ich in reicher Auswahl:

Ostereier
aus **Chokolade, Zucker** und **Marzipan.**
Die beliebten **Rabeneier,** 10 Stück 10 Pfg.

Oster-Hasen
aus **Chokolade, Marzipan und zum Füller** von 5 Pfg. an. 3372,76

Prachtvolle Eier-Farben
in allen Nuancen, per Paket 5 Pfg.
Mikado- und Ostara-Papier.

Maximilian Koch,
Niederntraße 43.

Stadt-Theater. 3024

Nachdem die Austragung der das neue Theater betreffenden Broschüre, die den Spielplan, Preise der Plätze, Abonnements-Bedingungen 2c. enthält, beendet ist, werden solche Interessenten, denen etwa diese Broschüre nicht zugegangen sein sollte, ersucht, sich dieselbe — gratis — im Theaterbüreau (Eingang Brunnenstr.) verabfolgen zu lassen.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig. Prosp. gratis. Adresse: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. *M.150,?

Kampf begann. Bald sammelte sich ein großes Publikum an, aber auch die Polizei war zur Stelle und machte dem Schauspiel ein Ende, noch bevor ein Gegner kampfunfähig war.

* **Lemgo,** 23. März. (Einbruchsdiebstahl.) Es ist nunmehr festgestellt worden, daß die Einbrüche am Bahnhofe von dem früher beim Bahnhofsrestaurateur in Stellung gewesenen Mädchen verübt wurden. Wahrscheinlich ist aber laut Lipp. Post, daß das Mädchen nicht allein „gearbeitet" hat; es wird bei der Ausübung dieses neuen Frauenberufs wohl Hilfe gehabt haben.

* **Dortmund,** 22. März. (Gegen 276 Personen) schwebt gegenwärtig beim hiesigen Landgericht ein Verfahren wegen Verkaufs von Uhren durch das sogenannte Schneeballsystem. Heute wurde gegen die ersten 30 Angeklagten verhandelt. Das Gericht ließ die Bestrafung der Angeklagten nicht aus § 286 Str.-G.-B., sondern aus § 4 des preußischen Lotteriegesetzes eintreten. Von einer Beihilfe im Sinne des § 286 konnte nicht die Rede sein, weil das Vergehen bereits vollendet war, als die Angeklagten ihre Tätigkeit begannen. Sämtliche Angeklagten kamen laut Rh.-W.-Ztg. mit einer Geldstrafe von je 6 Mk. davon.

Vermischtes.

—* **Wüstenstaub auf See**

Vom 10° N. Breite bis zur Höhe der Kanarischen Inseln beobachtete der La Plata-Dampfer „Granada" der Hamburg-Amerika-Linie, der am 15. Februar Cap Verde passierte und am 20. Februar in Funchal anlangte, den im Frühjahr oft auftretenden braungelben Wüstenstaub, der sich an der Luvseite der Decksgegenstände ansetzte. Die Sichtigkeit der Luft wurde derartig beeinträchtigt, daß Schiffe, die in kaum einer Seemeile Abstand vorüberkamen, nur schwach wahrnehmbar waren. Bei Annäherung an Madeira verlor sich der Staub und die Luft wurde klarer. Aehnlich berichtet der Kapitän des Reichspostdampfers „Hamburg" der gleichen Rhederei, der vom 24. Februar abends an auf der Fahrt von Neapel nach Aden vor Port Said Wüstenstaub begegnete. Der Wind wurde südlich und die Luft so unsichtig, daß bei Tage höchstens eine Kabellänge weit zu sehen war, bei Nacht das starke Feuer von Port Said nur fünf Seemeilen weit ausgemacht werden konnte.

—* **Wegen öffentlicher Beleidigung des Generalmajors z. D. v. Koblinski**

wurde der frühere Rittmeister Graf Karl Rohde aus Freiburg in Baden von der Berliner Strafkammer zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Graf Rohde stand im 15. Ulanen-Regiment zu Saarburg, das seinerzeit Herr v. Koblinski kommandierte. Zwischen beiden kam es zu Reibereien, und der Kommandeur beschuldigte den Rittmeister, auf ihn zu schimpfen und zu hetzen. Letzterer rief das Ehrengericht an, wurde aber selbst mit einer Anklage bedacht. Er nahm seinen Abschied. Das ihm anfänglich belassene Recht zum Tragen der Uniform wurde ihm vom Ehrengericht abgesprochen — nachdem er an den Kommandeur Briefe beleidigenden Inhalts gerichtet hatte. Als v. K. als Generalmajor nach Glogau kam, erhielt er von dem Grafen eine Forderung. Der Ehrenrat sowohl wie der Kaiser bestimmten jedoch, alle Angriffe unberücksichtigt zu lassen. Später traf der Graf den inzwischen pensionierten Generalmajor in Berlin auf der Straße, er warf ihm einen Handschuh an den Kopf und erging sich in beleidigenden Aeußerungen. Vor Gericht erklärte er, keinen anderen Ausweg gewußt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis. Das Gericht hielt dem Angeklagten aber zu gute, daß er nicht aus gemeiner Gesinnung, sondern aus vermeintlich gekränktem Ehr- und Rechtsgefühl gehandelt habe.

Die Empfindungen im Unterseeboot

Anläßlich des Unterganges des englischen Unterseebootes gibt ein englischer Seemann, der an einer Probefahrt im Unterseeboot Nr. 2 der englischen Flotte in der Stokes Bay teilnahm, eine interessante Schilderung seiner Erfahrungen dabei: „Das Gefühl, das man beim Untertauchen des Bootes hat", erzählt er, „ist ein sehr eigentümliches. Man fühlt deutlich den verstärkten Druck, der durch das Untertauchen verursacht wird. Licht gibt es dabei in Menge; durch die Glasluken im Kommandoturm stiehlt sich eine Art grünlichen Dämmerlichtes hinein in einer Tiefe von zwei Faden. Man kann, wenn man durch eine dieser Pfortenöffnungen hinausblickt, sagen, ob der Himmel bewölkt ist oder ob die Sonne auf die Meeresoberfläche scheint. Das erste Gefühl, das man unter Wasser hat, ist eine Art Betäubung; sie wird durch das Gefühl der völligen Hilflosigkeit hervorgebracht, das den befällt, der sich in diesem beengten Raume befindet. Die Bewegungen des Bootes sind nicht wahrnehmbar, selbst wenn es mit seiner vollen Unterseegeschwindigkeit von sieben Knoten fährt. Das Gefühl der Stille ist sehr stark. Ohrenklingen belästigte mich und ebenso ein schreckliches Gefühl von Seekrankheit. Alle, die in den Unterseebooten sind, werden bald sehr bleich. Das ist, wie ich meine, eine Folge der schlechten Gerüche, die sich dort erzeugen."

Hohe Preise für Bilder

Aus London wird berichtet: Die Versteigerung der Sammlung Huth (Bilder und Zeichnungen), die am Sonnabend bei Christie stattfand, brachte einige Ueberraschungen. So stieg eine Landschaft mit Figuren von Gainsborough von einem Anfangsgebot von 4300 Mk. auf 65 467 Mk. Desselben Künstlers prächtiges Porträt von Mrs. Richards brachte es dagegen nur auf 25 200 Mark. Gainsboroughs Porträt von Pitt erzielte 48 600 Mk., sein Porträt von dem Herzog Friedrich von York 52 500 Mk., und den relativ höchsten Preis erzielte seine kleine, schwarz und weiße Kreidezeichnung der berühmten Herzogin von Devonshire, 10 500 Mk. Reynolds außerordentlich schönes Porträt einer Dame, 30 zu 25 Zoll, erzielte 65 100 Mark. Zwei Bilder von Old Crome „Am Yare, Norwich" und „Am Yare", Mondlicht", erzielten Rekordpreise, wie sie für Werke dieses Meisters wohl noch nicht gezahlt sind, nämlich 39 900 Mk. und 24 150 Mk.

Einen Raubanfall

auf einen 12jährigen Jungen verübte ein erst 16 Jahre zählender Knecht bei Landsberg. Er lauerte dem Knaben, der Butter und Eier fortgetragen hatte, auf, würgte ihn und fesselte ihn an Händen und Füßen. Dann untersuchte er die Taschen. Da er aber nur ein Messer vorfand, so schnitt er ihm damit tief in die Gurgel. Dann ging er seines Weges. Zufälligerweise kam der Dienstherr des Knechtes vorbei; er befreite den Knaben und brachte ihn ins Krankenhaus. Der Schwerverletzte konnte noch sagen: „Euer Knecht!" Dieser wurde verhaftet.

Eine Orchidee für 21 500 Mk.

Odontoglossum Crispum Perfimmon, war, wie aus London berichtet wird, die Hauptsehenswürdigkeit der ersten Ausstellung der königlichen botanischen Gesellschaft. Die Orchidee wurden ursprünglich vor zwei Jahren bei einer Auktion gekauft, wo für 3 Dutzend 4,50 Mk. gezahlt wurden. Das Odontoglossum erwies sich als eine natürliche Abart mit schönen, braunen Zeichnungen. Unter den ausgestellten Pflanzen befand sich auch eine neue Schwertlilie aus Palästina und eine neue, strohfarbene Hyazinthe.

Ein Preis von 100 000 Mk. für ein Mittel gegen Unkraut

Die Regierung von Queensland setzt eine Belohnung von 100 000 Mark für den Erfinder aus, der ein sicheres Mittel zur völligen Ausrottung des zähen Unkrauts, das als „Feigendistel" (Opuntia) bekannt ist, herstellen kann. Die Feigendistel ist eine Kaktusart, die in Queensland aus Amerika eingeführt ist. Es ist eine ziemlich hübsch aussehende Pflanze; aber die spitzen Haare, mit denen ihre Blätter bedeckt sind, stechen jeden, der so unvorsichtig ist, sie zu berühren.

Furchtbare Stürme auf den Fidschiinseln

Nach den Schilderungen, die der jüngst angekommene Dampfer „Wanaka" von den Fidschiinseln bringt, sind die Verwüstungen durch die letzten Stürme wahrhaft grausige. Die Stadt Levuka ist ein großer Trümmerhaufen. Tausende von Kokospalmen sind geknickt, auf den Tongainseln hat der Orkan die Hälfte der Copraernte vernichtet. Zahlreiche Menschenleben und eine Reihe von Hütten sind zugrunde gegangen.

Professor Karl Udel

der Schöpfer des bekannten Udel-Quartetts, war, wie s. Zt. berichtet, vor kurzem auf einer Konzertreise von einer so schweren Augenerkrankung befallen, daß er seine Reise unterbrechen und nach Wien zurückkehren mußte. Die Erkrankung Prof. Udels hat nunmehr, wie das B. T. erfährt, zu völliger Erblindung geführt.

Zu der Pestepidemie in Johannisburg

wird gemeldet, daß eine wilde Flucht der Europäer stattfindet. Die Regierung verbot die Beförderung von Farbigen per Bahn aus Johannisburg. Die Pest ist die bösartige Lungenpest. Von 45 befallenen Farbigen starben bisher 37. Von sieben Europäern nur die Gattin des Dr. Marais. Ihre drei Kinder liegen gefährlich darnieder. Wahrscheinlich wird das ganze Kuli-Viertel, das in entsetzlich schmutzigem Zustande ist, niedergebrannt werden. Der Gemeinderat hat 5000 Pfund Sterling zur Bekämpfung der Seuche bewilligt.

= **Ein neuer Bombenanschlag**

wurde gestern morgen um 4 Uhr in Lüttich entdeckt. Ein heimkehrender Minenarbeiter fand vor dem Hause des Polizeikommissars Binet eine Bombe gleich jener jüngst entdeckten. Sie wurde mittels eines langen Strickes in den Garten geschleift, ein Fehler im Zündmechanismus hinderte zum Glück die Explosion.

Falschmünzerei

In Silberbach in Böhmen wurde eine Anzahl Personen aus Klingenthal, Zwota usw. wegen Falschmünzerei verhaftet und dem Bezirksgericht Graslitz übergeben.

Untergegangen

ist der in Papenburg beheimatete Schoner „Rudolf" auf der Fahrt nach Spanien; acht Mann sind dabei ertrunken.

= **Hingerichtet**

wurde in Altona der zweifache Lustmörder Mailau.

\# **Am Grabe seiner Eltern**

erschoß sich in Augsburg ein Major.

Briefkasten

W. in O. Jede bessere Firma dürfte wohl kaum die zur Antwort bestimmte Postkarte oder Marke annehmen, ohne Ihnen nicht einen Bescheid, sei er auch nur kurz und abweisend, zukommen zu lassen. Natürlich gibt es auch Firmen, die auch trotz der beigelegten Marke nur da die Beantwortung einer Offerte vornehmen, für die sie Interesse halber bezw. für sich Vorteile erblicken. Mit letzteren werden Sie immer rechnen müssen.

Protest. Ihre Bemerkung ist richtig, ein am 3. März fälliger Wechsel ist selbstverständlich am 5. April zu spät protestiert. Aus dem gesamten Inhalt der Notiz dürfte wohl ohne weiteres hervorgehen, daß es sich lediglich um einen Druckfehler handelt; statt 3. März muß es heißen 31. März. Der Verfasser der Notiz wollte eben darauf hinweisen, daß in diesem Falle die Protestfrist von 2 Tagen sich auf 5 Tage verlängert. Wir bitten dieses Versehen mit der mangelhaften wechselrechtlichen Ausbildung unserer Setzer zu entschuldigen, sind aber für jeden derartigen Hinweis dankbar.

D. D. 29. Wer vierteljährliche Kündigung vereinbart hat, kann selbstverständlich zum Schlusse jeden Kalendervierteljahrs kündigen und ziehen.

Milse 1000. Sie können für jedes Kind unter 14 Jahren 50 Mk. vom steuerpflichtigen Einkommen in Abzug bringen.

Jagd. Der Vertrag kann wohl auf die von Ihnen angegebenen Weise zustande kommen, er bedarf aber der Zustimmung der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung.

Handelsnachrichten

Bielefeld, 22. März. (Westfälische Bank.) In der heutigen 35. ordentlichen Generalversammlung der Westfälischen Bank in Bielefeld war ein Aktienkapital von Mk. 3 023 850 Mk. mit 20 159 Stimmen vertreten. Die Bilanz für das Jahr 1903 sowie die vorgeschlagene Gewinnverteilung wurde genehmigt und dem Vorstande und Aufsichtsrate einstimmig Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates: Herr Kommerzienrat Wilhelm Bechhagen-Bielefeld, Herr R. Eglinger-Düsseldorf, Herr Gerhard Möller-Kupferhammer bei Brackwede, wurden wiedergewählt. Die auf 5 Prozent = Mk. 22,50 für die Aktie von Mk. 450, Mk. 75 für die Aktie von Mk. 1500 festgesetzte Dividende gelangt vom 23. März cr. ab zur Auszahlung.

Kleine Finanz-Chronik. Die Vereinigte Schuhstoffabriken Aktiengesellschaft Fulda setzt ihr Grundkapital um 280 000 Mark auf 1 Million Mark durch Parirückkauf der Aktien herab. An Stelle der zurückgekauften Aktien werden Genußscheine herausgegeben. — Die Summe der gesamten Passiven des falliten Bankiers C. Schade dürften sich auf 2 Millionen Mark belaufen. — Die Aktionäre der Union Elektrizitätsgesellschaft werden jetzt aufgefordert, ihre Aktien gegen solche der Allg. Elektrizitätsgesellschaft umzutauschen. Für je 3000 Mark Aktien der Union und 55 Mark Barzahlung als Kostenbeitrag werden 2 neue Aktien zu 1000 Mark der Allgem. Elektrizitätsgesellschaft umgetauscht. Der Umtausch ist bis zum 8. April zu bewirken.

Bergbau-Gesellschaft Concordia, Oberhausen. Der Abschluß der Concordia für 1903 ergibt einen Ueberschuß von 2 262 365 Mark (gegen 2 019 359 Mark). Nach Abschreibungen in der Höhe von 689 404 Mark gegen 494 058 Mark im Vorjahre sollen wieder 18 Proz. Dividende zur Verteilung gelangen. Der Vortrag von 464 738 Mark bleibt unverändert. Die Hauptversammlung soll Ende April stattfinden.

Bücherschau

* Karte des ostasiatischen Kriegsschauplatzes, bearbeitet 1904 von Gustav Richter Görlitz, Maßstab 1 : 5 000 000. Verlag: Berliner Lithographisches Institut, Berlin W. 35. in Umschlag 1 Mk. Die Karte bietet ein geschlossenes Bild des Kriegsschauplatzes. Sie umfaßt Japan (bis zur Südspitze Formosas), Korea, die Mandschurei und Ostchina, mit Nebenkarten der ostsibirischen Eisenbahn und von Tokio.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Kaiser Wilhelms Mitte meerfahrt

♂ Port Maron, 23. März. Der deutsche Konsul brachte Arrangements von Blumen und eine Kollektion von Landesprodukten an Bord, darunter eine Art nur hier vorkommender schmackhafter Muscheln. Als der Dampfer „König Albert" durch die langgestreckte Einfahrt zwischen alten spanischen Befestigungen entlang fuhr und hierauf das Innere des Hafens verließ, gab ein kleiner spanischer Kreuzer Salut, den der „Friedrich Karl" erwiderte. Die Bevölkerung hatte sich in Scharen an den Ufern versammelt und umschwärmte in Booten die deutschen Schiffe.

Erstklassige Menschen

A Berlin, 23. März. Der vielerörterte Baudissinsche Roman „Erstklassige Menschen" wurde gestern in den hiesigen Buchhandlungen polizeilich beschlagnahmt.

Erzbischof Dr. Kohn

= **Olmütz, 23. März. Wie verlautet, hat Erzbischof Dr. Kohn auf seine Pension zu Gunsten der Errichtung einer kath. Universität in Mähren verzichtet.**

Grubenunglück

♂ Fünfkirchen, 23. März. Im Kohlenbergwerk Uasas fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Die Anzahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Bis jetzt sind sechs Leichen geborgen.

Aushebung eines Falschspielernestes

Budapest, 23. März. Die Polizei erhielt gestern von einer Falschspielergesellschaft Kenntnis, die in einem großen Café ihr Wesen trieb. Als Schutzleute am Abend das Nest ausheben wollten, kam es zu einem heftigen Kampfe mit dem Wirt und den Falschspielern. 20 berüchtigte Falschspieler, die besonders Fremde ausgeplündert hatten, wurden abgeführt.

Der Herzog von Aosta

Venedig, 23. März. Die Aerzte des Herzogs von Aosta befürchten, daß der Herzog infolge des Unfalls mit dem Pferde ein lahmes Bein bekommen werde.

Bombenattentat

↕ Paris, 23. März. Aus Albi wird berichtet: Gestern wurde vor der Wohnung des früheren Bürgermeisters eine Bombe gefunden. Sie explodierte bei der Untersuchung; 3 Personen wurden schwer verletzt.

Kurden und Armenier

Konstantinopel, 23. März. Seitens Rußlands, Englands und Frankreichs wurde der Pforte der dringende Ratschlag erteilt, den gewaltsamen Angriffen der Kurden auf die Armenier zu steuern, namentlich im Gebiet von Sassun, und sich mit den armenischen Banden Antraniks auf gütlichem Wege zu verständigen. Die Pforte erklärte sich hierzu bereit und beauftragte den armenischen Bischof zu intervenieren.

Rußland und China

⊠ **Wien, 23. März. Ueber die zwischen Rußland und China eingetretene Spannung ist man in maßgebenden Kreisen sehr pessimistisch gestimmt. Man glaubt, China warte nur auf die Gelegenheit, um in den Krieg einzugreifen. In St. Petersburg hat man bei der Pariser Regierung angefragt, wie sich Frankreich in diesem Falle verhalten werde. Man ist überzeugt, daß Frankreich sich auf keinem Fall auf kriegerische Unternehmungen einlassen werde.**

× **Wien, 23. März. Ein Petersburger Telegramm meldet, daß in der Umgegend von Peking 22 000 Mann reguläre chinesische Truppen stehen. Auch in diplomatischen Kreisen zweifelt man nicht mehr an eine Aktion Chinas.**

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

□ Paris, 23. März. Der „Herald" meldet, die Japaner bereiten einen Angriff auf Niutschwang vor.

Ψ St. Petersburg, 13. März. General Mischtschenk meldet, am 19. cr. besetzte japanische Reiterei Jeng-Pjoeng. In Andschu befindet sich eine Division der Japaner, in Phoeng-Yang ist der übrige Teil des ersten japanischen Armeekorps.

Der letzte Angriff auf Port Arthur

□ Petersburg, 23. März. Ueber das letzte Gefecht bei Port Arthur meldet General Stössel hierher: Um Mitternacht des 22. erschienen im Lichte der Scheinwerfer japanische Torpedoboote, die von unseren Wachtschiffen und der Festungsbatterie beschossen wurden. Das Feuer dauerte 20 Minuten. Um 1 Uhr morgens wurde der Angriff wiederholt. Um 6½ Uhr morgens kamen von Süden her vier feindliche Schiffe und bald darauf das ganze Geschwader, bestehend aus 11 größeren Schiffen und 8 Torpedobooten. Unser Geschwader ging auf die Rhede, um dem Feinde zu begegnen. Um 9 Uhr feuerten die feindlichen Panzerschiffe auf Ljusteschan, begaben sich hierauf hinter den Berg von Ljusteschan und nahmen von dort aus Port Arthur unter Feuer.

\# Petersburg, 23. März. Der Flottenkommandant von Port Arthur meldet über den japanischen Angriff: Um 7 Uhr früh beschoß das russische Kreuzergeschwader die Innenrhede, während der Feind über Ljusteschan hinweg auf die Stadt und deren Umgebung feuerte. Der „Retwisan" erwiderte das Feuer. Ein japanischer Kreuzer wurde von einer russischen Granate getroffen und entfernte sich schnell. Gegen 11 Uhr ließ das Feuer nach. Die Japaner zogen langsam nach Südwesten ab, ohne das auf der äußeren Rhede formierte russische Geschwader anzugreifen.

St. Petersburg, 23. März. Bei dem letzten Gefecht auf Port Arthur wurde ein japanischer Dampfer beschädigt. Die Russen hatten 5 Tote und 10 Verwundete, die Japaner hatten keine Verluste. Sie entsandten 208 Geschosse.

Weitere Nachrichten aus Port Arthur

London, 23. März. Nach einer Meldung aus Shanghai sollen die Russen im Begriff sein, Port Arthur zu verlassen, nachdem sie Minen gelegt haben. Die Vorräte sollen gegebenen Falls in Brand gesteckt werden.

London, 23. März. Die Times meldet, gerüchtweise verlaute, die Japaner hätten Port Arthur blockiert.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 23. März. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 1 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 5 C. Barometer: 750 mm. Wind: NW. Himmel: bedeckt.

Gesellschaft des ächten Naxos-Schmirgels

„NAXOS-UNION" Julius Pfungst

Frankfurt a. Main-Zoologischer Garten

Begründet 1871
Fabrikgrundstück 1872: 2064 □ Mtr.
1903: 28.915 □ Mtr.

Aelteste u. grösste Schmirgel-Fabrik Deuschlands.

Nach Vollendung unserer neuen ausgedehnten Anlagen vermögen wir nunmehr, unsere verschiedenen Marken

Naxos- und Corund-Schmirgel-Schleifräder,

sowohl elastisch gebundene, wie die im Scharffeuer gebrannten Marken

Rapid-Corund und Elektro-Rapid

auch in grossen Quantitäten raschest zu liefern.

Unsere

Maschinen-Fabrik für Schleifanlagen aller Art

nach über 400 Modellen

ist mit modernsten Hilfsmaschinen ausgerüstet für Herstellung von **Maschinen für Präcisions-Schleiferei**, wie Universal-Werkzeugschleifmaschinen, Rund-Schleifmaschinen, Spezialmaschinen für Schleifen von Cylindern, Büchsen, Kulissen, Walzen aller Art etc.

Schleifmaschinen schwersten Kalibers für Schleifräder bis 1500 m/m Durchm.

Zahlreiche Modelle für direkten elektrischen Betrieb.



Graphische Darstellung der Jahres-Lieferungen von Schmirgel-Schleifrädern der „Naxos-Union."

c M178

Reform. Gemeinde
Mittwoch, 23. März, abends 8¼ Uhr:
Passionsgottesdienst.
Pastor Vorster.

Martini-Kirche
Mittwoch, den 23. März, abends ½9 Uhr:
Passionsgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls.
Pastor Usener.

Johannis-Kirche
Donnerstag, den 24. März, abends 8½ Uhr:
Passionsgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls.
Pastor Köhne.

Für

Amateur-Photographen!

Agfa-
Apollo-
Bremer-
Herzka-
Lomberg-
Lumière-
Perutz-
Reform-
Reichs-
Sachs-
Schleussner-

Trockenplatten

sind stets in frischer Qualität vorrätig. 2989,98

Felix Battig.

Hypotheken-Bankgelder

in beliebiger Höhe auf I. Objekte zu 4% bis 60% der Taxe. Amortisationshypotheken auf ländliche Besitzungen zu 3¾% sind durch mich zu beziehen.

Anlegung von Privatgeldern in nur guten Hypotheken. Für Darleiher kostenlos. c295,70

Theodor Schmeltzer,
An der Gewerbeschule 1.

Patent-Bureau

W. Packebusch,
Ingenieur für Patente.
Bielefeld, Oelmühlenstraße 4,
Patent-, Gebrauchsmuster-, Warenzeichen-Nachsuchung und Verwertung im In- und Auslande. Langjährige fachmännische Praxis und gründliche Erfahrung. **Auskunft kostenlos.**

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

in **Chevreaux** **18⁰⁰**



„Selectis"

in **Ia. Boxcalf** **16⁰⁰**

Niedernstr. 35 **i. H. Friseur Simon.**

Schuhpalast Zuckerberg.

Unvergleichlich schön

sind die von mir geführten Herren- und Damen-Stiefel in den Preislagen t6348

8⁵⁰ Mk. **9⁵⁰ Mk.** **10⁵⁰ Mk.**

worin ich vornehmlich in Chevreaux und Boxcalf eine enorme Auswahl von Formen in vollendeter Passform bei dauernder Garantie für gutes Tragen führe.

Gymnasial-Orchester

Sonnabend,
den 26. März 1904
abends 7½ Uhr in der Aula.
c3187,70

Restaurant „Zur Neustadt",
Breitestraße 29.
A. Hütter's
Damen-Orchester
6 Damen, 2 Herren.
Es ladet ergebenst ein
12420 H. Schooß.

Tornister
Schultaschen
Reisetaschen
Handkoffer
Holzkoffer
Segeltuchkoffer
Schließkörbe
zu besonders billigen Preisen bei 13259,70
L. Wiese,
Hermannstr.